

direkt

Informationen aus erster Hand

3/2002

Redaktionsschluss: 21. August 2002

2. QUARTAL: NETTO-VERBINDLICHKEITEN UM 3,1 MRD. EURO GESENKT

1. Halbjahr: weiter auf Wachstumskurs.

In einem schwierigen Umfeld hat die Deutsche Telekom ihren Wachstumskurs fortgesetzt und positive Ergebnisse erzielt. Prof. Dr. Helmut Sihler, für sechs Monate als neuer Vorstandsvorsitzender im Amt, nannte die Ergebnisse angesichts der Rahmenbedingungen ermutigend und kündigte Ergebnisse der Überprüfung der Unternehmensstrategie für November an. Der Konzernumsatz stieg um annähernd 15 Prozent auf 25,8 Mrd. Euro, das um Sondereinflüsse bereinigte Konzern-EBITDA legte um 7,2 Prozent auf 7,8 Mrd. Euro zu. Bedingt vor allem durch Abschreibungen aus Neukonsolidierungen betrug der Konzernfehlbetrag minus 3,9 Mrd. Euro.



Nach dem Rücktritt von Dr. Ron Sommer vom Amt des Vorstandsvorsitzenden hat Prof. Dr. Helmut Sihler diese Position übernommen.

„Es wird keine heiligen Kühe geben.“
Bei der Vorstellung der Halbjahresergebnisse umriss Prof. Dr. Sihler drei Schwerpunktthemen, die seit seinem Amtsantritt im Mittelpunkt standen:

1. Die ohnehin und planmäßig vorgesehene Überprüfung der Strategie, wobei sich das Augenmerk sowohl auf das Produktangebot als auch auf die geografische Ausdehnung – sprich die internationale Geschäftsbasis – sowie

organisatorische Fragen richte. Dieser Prozess werde in einigen Wochen abgeschlossen sein, sodass voraussichtlich bis zur Bekanntgabe der Neunmonatszahlen am 20. November berichtet werden könne.

2. Ein bereits in den vorangegangenen Monaten initiiertes Programm zur Ergebnisverbesserung, das noch vertieft und erweitert wurde. Ein ganzes Bündel zugehöriger Maßnahmen zur Einsparung und Effizienzsteigerung sei unter dem Namen E³ gebündelt worden. Lesen Sie dazu den ausführlichen Artikel auf Seite 3.
3. Die Zielsetzung, die Nettoverschuldung des Unternehmens bis Ende 2003 auf 50 Mrd. Euro zurückzuführen. Dieser Schuldenabbau soll laut Sihler durch verbesserten Cash Flow, unter anderem auch durch Reduzierung der Investitionen und durch Desinvests, den Verkauf von Unternehmensteilen, erreicht werden.

Weitere Maßnahmen beschlossen

Sihler betonte, dass es im Zuge all dieser Maßnahmen „keine heiligen Kühe geben wird“ und zudem weitere Maßnahmen beschlossen worden seien. So wurde unter

**Forum T-Aktie:
Neue Adresse!**

Forum T-Aktie der
Deutschen Telekom AG
Postfach 10 37 52
45037 Essen

Themen

Ergebnisse 1. Halbjahr 2002

Wechsel an der Vorstandsspitze

Nachlese Hauptversammlung 2002

T-Online: Aktionäre bestätigen Kurs

T-Mobile: bisher bestes Halbjahres-EBITDA

FC Bayern-Partnerschaft stärkt Marke

T-Systems: Ortungssystem für DB Cargo

Die Entwicklung der Divisionen

Ausgewählte Finanzkennzahlen im Überblick (jeweils in Mio. €)

		H1 2002	H1 2001	Veränd. (in %)	2001
T-Mobile	Gesamtumsatz	9.140	5.973	53,0	14.637
	Außenumsatz	8.412	5.237	60,6	12.994
	EBITDA ¹	2.559	1.375	86,1	3.137
T-Com ²	Gesamtumsatz	14.839	14.694	1,0	29.419
	Außenumsatz	12.526	12.402	1,0	25.028
	EBITDA ¹	4.982	5.033	(1,0)	10.124
T-Systems ²	Gesamtumsatz	5.487	5.686	(3,5)	11.899
	Außenumsatz	3.869	3.976	(2,7)	8.316
	EBITDA ¹	509	357	42,6	886
T-Online	Gesamtumsatz	864	707	22,2	1.449
	Außenumsatz	786	656	19,8	1.338
	EBITDA ¹	82	(52)	257,7	(78)

¹ EBITDA: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich Finanzergebnis und Abschreibungen.

² Segmentdaten in neuer Struktur

anderem der geplante Erweiterungsbau der Konzernzentrale in Bonn vorläufig zurückgestellt.

Konzernumsatz: plus 14,6 Prozent.

Dies ist abermals ein Anstieg auf hohem Niveau: von 22,5 auf 25,8 Mrd. Euro im Vergleich der beiden ersten Halbjahre 2001 und 2002. Der Zuwachs resultiert aus dem Wachstum des internationalen Geschäfts um 65,3 Prozent auf 8,5 Mrd. Euro. Die Erlöse im Inlandsgeschäft blieben mit 17,2 Mrd. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt legte der Auslandsanteil am Umsatz auf 33 nach 23 Prozent zu.

► T-Mobile erneut wesentlicher Wachstumstreiber

Mit einem Kundenzuwachs von rund 7 Millionen im Vergleich zum Ende des ersten Halbjahres 2001 in den Mehrheitsbeteiligungen der T-Mobile Gruppe (inkl. Westel und Hrvatske telekomunikacije) war die Mobilfunkdivision erneut wesentlicher Wachstumstreiber des Konzerns. Die Gesamtumsatzerlöse der Gruppe stiegen um 53 Prozent auf 9,1 Mrd. Euro. Gleichzeitig konnte T-Mobile mit einem EBITDA von über 2,5 Mrd. Euro das bisher beste Halbjahresergebnis vorlegen. Lesen Sie dazu bitte auch Seite 13.

► T-Com steigert Gesamtumsatz

Bei T-Com konnte der noch im ersten Quartal verzeichnete leichte Umsatzrückgang gestoppt werden. Unter dem Strich stieg der Umsatz dieser Division um ein Prozent auf 14,8 Mrd. Euro im Halbjahresvergleich. Maßgeblich für die rasche Trendwende war insbesondere das erfolgreiche Rebalancing, das heißt die Verbesserung der Relation zwischen den Anschluss- und den Gesprächsentgelten.

Dadurch konnte den im ersten Quartal verzeichneten Umsatzrückgängen im nationalen Geschäft in den Monaten April bis Juni entgegengewirkt und im zweiten Quartal erstmals die Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen durch Einnahmesteigerungen aus den Anschlussentgelten überkompensiert werden.

Impulse lieferten weiterhin der Anstieg der vermarkteten T-DSL Anschlüsse auf 2,5 Mio. – dies bedeutet mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahresstichtag – sowie die ungebrochene Nachfrage nach ISDN: Die Zahl der ISDN-Kanäle betrug Ende Juni 21,5 Mio., ein Plus von 5,4 Prozent gegenüber dem Jahresbeginn 2002.

► T-Systems: IT-Geschäft treibt Umsatz

Mit einer Umsatzsteigerung von knapp sieben Prozent im 2. Quartal des laufenden Geschäftsjahres konnte der Rückgang in den ersten drei Monaten nahezu aufgefangen werden. Allerdings sank der Umsatz bezogen auf das gesamte erste Halbjahr 2002 leicht um 3,5 Prozent auf 5,5 Mrd. Euro. Ursache für die Umsatzeinbußen waren insbesondere Rückgänge in der Sparte „Telecommunication Services“, während sich die Sparte „IT-Services“ mit einem Wachstum im zweistelligen Prozentbereich weiter positiv entwickelte.

Das EBITDA-Wachstum konnte im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau fortgesetzt werden, wie Dr. Karl-Gerhard Eick, Vorstand Finanzen/Controlling unterstrich. Konkret verbesserte sich das operative Ergebnis (EBITDA) im Berichtszeitraum um 42,6 Prozent von 357 Mio. Euro auf 509 Mio. Euro. Laut Dr. Eick spiegelt die positive EBITDA-Entwicklung „die Synergieeffekte innerhalb des IT-Geschäfts, effizientes Kostenmanagement und verbesserte Einkaufskonditionen im gesamten T-Systems Konzern wider“.

Mehrere Großprojekte gewonnen

Positiv wirkte sich eine Reihe von Großaufträgen aus, die gewonnen wurden. Dazu zählen unter anderem Projekte für Kunden wie TotalFinaElf, BASF und die ARD, wie Prof. Dr. Sihler berichtete.

► T-Online: EBITDA-positiv

Der T-Online Konzern legte seine Halbjahresergebnisse erst nach Redaktionsabschluss vor, sodass wir Ihnen hier die Eckdaten für diese Division, die T-Online International und DeTeMedien umfasst, nennen. Auf Konzernebene steigerte T-Online die Kundenzahl weiter: auf 11,6 Mio. Ende Juni 2002 nach 10,7 Mio. Ende des Jahres 2001. Dies schlug sich in einem Umsatzanstieg um 22 Prozent ge-

genüber dem ersten Halbjahr 2001 nieder. Für die T-Online Gruppe war das EBITDA positiv, es lag bei 82 Mio. Euro – nach minus 52 Mio. Euro für den Vorjahreszeitraum. Auch beim Ergebnis vor Steuern konnte T-Online im 1. Halbjahr den Turnaround erzielen: es lag bei 40 Mio. Euro im Vergleich zu einem Verlust von 79 Mio. Euro für das erste Halbjahr 2001.

EBITDA-Wachstum in 2002 beschleunigt

Das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) oder operative Ergebnis stieg auf 7,8 Mrd. Euro und lag damit um 7,2 Prozent über dem Vergleichswert für das 1. Halbjahr 2001. Im Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres hat sich das EBITDA-Wachstum beschleunigt: während im ersten Quartal auf bereinigter Basis 3,8 Mrd. Euro erzielt wurden, waren es im 2. Quartal 2002 4 Mrd. Euro. Bezogen auf das 2. Quartal 2001 entspricht dies einem prozentualen EBITDA-Wachstum von zehn Prozent, für die beiden ersten Quartale errechnen sich 4,4 Prozent.

Hohe Innenfinanzierungskraft, Verbindlichkeiten verringert

Finanzvorstand Dr. Karl-Gerhard Eick verwies auf die Bedeutung des operativen Ergebnisses (EBITDA) als Indikator für die Möglichkeiten bzw. die Kraft, die finanziellen Aufgaben aus den Erlösen des laufenden Geschäfts – also von innen – zu lösen. Der Cash-Flow aus der Geschäftstätigkeit, also das erwirtschaftete Geld nach Zins- und Steuerzahlungen – jedoch vor Investitionen – unterstreicht dies: er stieg um über 40 Prozent von 4,7 auf 6,6 Mrd. Euro.

Der freie Cash-Flow (vor Dividendenzahlung), der nach Abzug sämtlicher Ausgaben, Zins- und Steuerzahlungen sowie Investitionen zur Verfügung steht, betrug im 2. Quartal rund 1,6 Mrd. Euro und lag damit deutlich höher als im Vorquartal. Dies, so Eick, ist ein „Beleg für die Innenfinanzierungskraft des Konzerns durch unsere operative Ergebnisentwicklung und gleichzeitig für unsere Zurückhaltung bei den Ausgaben“.

Konzernfehlbetrag auf 3,9 Mrd. Euro erhöht

Wesentlicher Grund für die Erhöhung sind die gestiegenen Abschreibungen. Diese enthalten unter anderem 1,7 Mrd. Euro infolge von Neukonsolidierungen (Abschreibungen des Goodwills von VoiceStream sowie der mit VoiceStream erworbenen Mobilfunklizenzen). Bereinigt um Sondereinflüsse wie unter anderem eine Abschreibung auf den Buchwert der France Telecom-Anteile ergibt sich ein Fehlbetrag von 3,1 Mrd. Euro.

Eingeschlagener Sparkurs wird forciert.

Effizienzsteigerung, Ergebnisverbesserung und Entschuldung – diese drei Begriffe markieren die Ziele des Projekts „E³“, das der neue Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Helmut Sihler bereits am Tag nach seiner Ernennung den obersten Führungskräften des Konzerns vorstellte. Damit sollen die Verbindlichkeiten der Deutschen Telekom bis Ende 2003 auf 50 Mrd. Euro gesenkt werden.

„Projekt E³“: Kostendisziplin absolutes Muss

Sihler erläuterte das „Projekt E³“ den Führungskräften gemeinsam mit dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Gerd Tenzer und Finanzvorstand Dr. Karl-Gerhard Eick. „Nur mit Kostensenkung, Erhöhung der Effizienz und mit eisernen Sparmaßnahmen kann die derzeitige schwierige Situation des Unternehmens gemeistert werden“.

Sehr enge „Sparschraube“

Eick erläuterte, dass noch wichtiger als die angestrebte Zahl von 50 Mrd. Euro Netto-Finanzverbindlichkeiten eine Relation von Netto-Finanzschulden zum bereinigten EBITDA von rund 3 sei. Um dies zu erreichen, seien sowohl große als auch kleine Schritte notwendig.

Investitionen in Sachanlagen werden zurückgefahren

Als Beispiel nannte Eick in der Halbjahres-Pressekonferenz die Investitionen in Sachanlagen, die im 1. Halbjahr bereits um 17,6 Prozent auf 3,1 Mrd. Euro reduziert wurden. Davon entfielen 1,3 Mrd. Euro auf das Netz: das heißt die Investitionen werden insbesondere für den weiteren Ausbau von T-DSL und T-ISDN und die Erweiterung der Netze für den stark steigenden Daten- und Internetverkehr verwendet. Für das Gesamtjahr plant das Unternehmen mit Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 8,5 Mrd. Euro, statt – bereits ge-



Finanzvorstand Dr. Karl-Gerhard Eick (r.) erläutert das „Projekt E³“ zur Reduzierung der Verbindlichkeiten.

genüber früheren Planungen reduzierten – 9 Mrd. Euro.

Einsparungen primär bei T-Com und T-Systems

Bei T-Com werden die Netzinvestitionen und die in den Vertrieb reduziert. Bei T-Systems kommen die Kürzungen aus dem Bereich internationale Netzwerke.

Schuldenabbau: Ziel von 50 Mrd. Euro per Ende 2003 bekräftigt

Für die Rückführung der Verbindlichkeiten umriss Dr. Eick folgendes Szenario: „Auf Basis heutiger Annahmen gehen wir derzeit davon aus, dass wir unsere Nettoverschuldung mit unserem freien Cash-flow und den derzeit fest vorgesehenen Maßnahmen zum Abbau der Nettoverschuldung bis Ende 2003 auf ca. 54 bis 57 Mrd. Euro von 64,2 Mrd. Euro zum 30. Juni 2002 reduzieren können. Dabei gehen wir von einem freien Cash-flow von insgesamt 4 bis 5 Mrd. Euro im 2. Halbjahr 2002 und 2003, zusammen betrachtet, Immobilienverkäufen von 2 bis 4 Mrd. Euro, Erlösen aus dem Kabelverkauf von 2,5 bis 3,5 Mrd. Euro und sonstigen Anlagenverkäufen in

Höhe von 2 Mrd. Euro aus. Um unser Ziel von 50 Mrd. Euro Nettoverschuldung per Ende 2003 erreichen zu können, müssen wir daher zusätzliche Maßnahmen in Höhe von 4 bis 7 Mrd. Euro identifizieren. Das ist der Grund, warum wir derzeit die [...] Strategieüberprüfung durchführen.“

Auch Marketingausgaben werden gekürzt

Vor den Konzern-Führungskräften nannte Eick als weiteres Beispiel für Einsparmöglichkeiten die Kürzung der Marketingausgaben. Dabei gehe es nicht allein um die zentralen Marketing- und Werbemaßnahmen, die in der Summe deutlich reduziert werden sollen, soweit dies mit den Erfordernissen des operativen Geschäfts vereinbar sei. Vielmehr gehe es um Detailpunkte wie dezentrale Publikationen, Eigendarstellungen oder Veranstaltungen, bei denen erhebliche Einsparpotenziale realisierbar seien. Gleiches gelte weiterhin für Dienstreisen und reiche bis zu internen Besprechungen.

Appell an die Führungskräfte und alle Mitarbeiter

„Die Sparschraube muss noch viel weiter gedreht werden“, ergänzte Eick. Jeder müsse sich jetzt die Frage stellen, was getan werden kann, um noch mehr zu sparen. An die Führungskräfte richteten Sihler und Eick deshalb den dringenden Appell, auch in ihrem persönlichen Verantwortungsbereich Einsparpotenziale zu ermitteln und zu realisieren. Dabei dürfe es keine Tabus mehr geben.

REAKTION AUF SCHWIERIGES UMFELD AM KAPITALMARKT

Keine Aktienoptionen für den Vorstand.

Der Vorstand der Deutschen Telekom hat dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates vorgeschlagen, für den Vorstand im laufenden Jahr keine Optionen aus dem Aktien-Optionsplan (AOP) der Deutschen Telekom auszugeben. Für die übrigen Teilnehmer des AOP wird das individuelle Zuteilungsvolumen auf 50 Prozent des Volumens aus dem Vorjahr reduziert. Mit diesen Entscheidungen trägt der Vorstand der derzeitigen Situation am Kapitalmarkt Rechnung.

Etwa drei Prozent der genehmigten Optionen werden ausgegeben. Die Zahl der an Führungskräfte und Spezialisten ausgegebenen Optionen wird damit im laufenden Jahr auf rund 4 Millionen reduziert. Das entspricht etwa drei Prozent des Volumens von insgesamt 120 Millionen Optionen, das die Hauptversammlung 2001 für die gesamte Laufzeit des AOP von fünf Jahren genehmigt hatte.

Weiter verschlechtertes Kapitalmarktumfeld ausschlaggebend. Grund für die Entscheidung des Präsidialausschusses des Aufsichtsrates der Deutschen Telekom AG, der dem Vorschlag des Vorstands folgte, war die aktuelle Situation an den internationalen Kapitalmärkten. Im Sog der Börse war auch die T-Aktie im zweiten Quartal stark unter Druck geraten. Diese Entwicklung war schließlich ausschlaggebend für die Entscheidung. Betroffen ist zunächst die AOP-Tranche des laufenden Jahres. Ob im kommenden Jahr Aktienoptionen ausgegeben werden, ist von der künftigen Situation am Kapitalmarkt abhängig und wird dann neu entschieden.

Helmut Sihler: langjähriger Kenner des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom hat den langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats am 16. Juli für die Dauer von sechs Monaten aus seiner Mitte in den Vorstand entsandt und zum Vorstandsvorsitzenden berufen. Er folgt damit Dr. Ron Sommer nach. Dr. Sommer hatte auch aufgrund der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Deutsche Telekom und seine Person im Interesse des Unternehmens seinen Rücktritt erklärt. Als seine zentralen Aufgaben nannte Prof. Dr. Sihler die kraftvolle Unterstützung des Konsolidierungskurses und die Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Suche nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden.



Prof. Dr. Helmut Sihler (r.) wurde am 16. Juli vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hans-Dietrich Winkhaus (l.), als neuer Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom vorgestellt.

Schädliche öffentliche Diskussion

Sommer nahm unmittelbar nach seinem Rücktritt in einer Erklärung mit Blick auf die vorangegangene intensive öffentliche Berichterstattung Stellung: „Ich möchte mit meinem Rücktritt auch einen Beitrag leisten, um weiteren Schaden vom Unternehmen abzuwenden, denn das Ansehen

der Deutschen Telekom hat durch die öffentliche Diskussion [...] bereits erheblich gelitten.“ Und weiter: „Ich hoffe sehr, dass eine Lösung gefunden wird, die der Deutschen Telekom Kontinuität sichert in der erfolgreichen Entwicklung, die in den vergangenen Jahren vollzogen wurde.“

Prof. Dr. Sihler bestens mit dem Unternehmen vertraut

Sihler wurde noch am Abend des Rücktritts von Sommer vom Aufsichtsrat zum neuen Vorstandsvorsitzenden ernannt. Er hat diese Aufgabe für die Dauer von sechs Monaten übernommen. Entsprechend den aktienrechtlichen Regelungen ruht das Aufsichtsratsmandat von Sihler für die Zeit seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Telekom Vorstands. Innerhalb dieses Zeitraumes soll eine langfristige Lösung für die Nachfolge von Sommer gefunden werden.

Sihler kennt die Deutsche Telekom bestens: Zwischen 1996 und 2000 leitete er vier Jahre lang den Aufsichtsrat, bevor er das Amt an seinen Nachfolger Hans-Dietrich

Winkhaus übergab (lesen Sie dazu auch das Kurzporträt auf dieser Seite).

Gerd Tenzer stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Gleichzeitig mit der Ernennung von Sihler wurde Gerd Tenzer, Vorstand Produktion und Technik, zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bestellt. Beide Entscheidungen fielen einstimmig, erklärte Aufsichtsratsvorsitzender Winkhaus.

Das Vertrauen der Mitarbeiter stärken

In einer ersten Stellungnahme am Abend des 16. Juli sagte Sihler vor Vertretern der Presse in der Bonner Konzernzentrale: „Mir kommt es vor allem auf zwei Dinge an: dass die Mitarbeiter der Telekom das Vertrauen in das Unternehmen behalten oder – wo sie es nicht haben – wiedergewinnen. Die Deutsche Telekom ist auf einem schwierigen, aber guten Weg. Und das Zweite ist, dass die Öffentlichkeit das verständliche Interesse für die Vorgänge in diesem Hause, nachdem es einmal befriedigt ist, nicht mehr mit derselben Intensität fortsetzt.“

» Es kommt jetzt darauf an, dass gearbeitet wird, und das wollen wir im Vorstand und alle Mitarbeiter der Telekom hoffentlich erfolgreich tun. «

Prof. Dr. Helmut Sihler, neuer Vorstandsvorsitzender Deutsche Telekom AG

Prof. Dr. Helmut Sihler Umfangreiche Industrie- und Telekom Erfahrung

Helmut Sihler wurde 1930 in Klagenfurt/Österreich geboren und studierte Philologie und Jura in Österreich und den USA. Mit 27 trat er in die Marketing-Abteilung des Düsseldorfer Henkel-Konzerns ein. Dort war er nach steiler Karriere von 1980 bis 1992 Vorsitzender der Henkel-Geschäftsführung. Mit Sihler ging die Unternehmensleitung bei Henkel erstmals an einen familienfremden Manager. Mit Erreichen der konzernüblichen Altersgrenze trat er von der Spitze des Unternehmens ab. Heute ist er dort Mitglied des Gesellschafterausschusses. 1993 übernahm er den Aufsichtsratsvorsitz bei Porsche, den er bis heute innehat. Von 1995 bis 1996 leitete er außerdem das Kontrollgremium der

Deutschen Post AG. Von 1996 bis 2000 war er Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Telekom AG. In dieser Zeit begleitete Sihler den Konzern in der entscheidenden Phase seines Wandels vom rein nationalen Unternehmen zu einem Global Player. Nach der Übergabe des Aufsichtsratsvorsitzes an Hans-Dietrich Winkhaus blieb Sihler einfaches Mitglied im Aufsichtsrat.

Gerd Tenzer Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Gerd Tenzer, geboren 1943 in Baden-Baden, ist Diplom-Ingenieur (Nachrichtentechnik) und war von 1990 bis 1994 Vorstandsmitglied der Deutschen Bundespost Telekom. Seit Januar 1995 ist er Mitglied des Vorstands der Deutschen Telekom AG. Tenzer ist damit als einziges aktuelles Vorstandsmitglied schon bei der Bundes-



post aktiv gewesen. Am Wandel von der Behörde zum börsennotierten Unternehmen hat Tenzer maßgeblich mitgewirkt. Innovationen wie die

DSL-Technik ebenso wie die Modernisierung des Netzes in den neuen Bundesländern sind mit seinem Namen verbunden. Als Vorstand „Produktion und Technik“ trägt er die Verantwortung für die Konzernsteuerung „Technik und Plattformen“, Breitbandkabel, das Innovationsmanagement, den Einkauf und den Umweltschutz. Am 1. Januar 2001 hat Tenzer für zwei Jahre den Vorsitz des Verbands der Elektrotechnik (VDE) übernommen.

„Wir müssen rasch, aber mit Blick auf die Zukunft handeln.“

Einen Monat nach seinem Amtsantritt äußerte sich Prof. Dr. Helmut Sihler erstmals in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender in einem Interview. In dem umfassenden Gespräch mit der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) erläuterte Sihler den künftigen Konsolidierungskurs der Deutschen Telekom, die aktuelle Situation bei VoiceStream sowie die bisherigen Überlegungen bei der Suche nach einem neuen Vorstandsvorsitzenden. In „direkt“ können Sie Auszüge aus dem Interview nachlesen. Das vollständige Interview druckte die FAZ in der Ausgabe vom 16. August.



► [...] Worin wird der harte Konsolidierungskurs, den Sie angekündigt haben, konkret bestehen?

Prof. Dr. Sihler: Das, was an Konsolidierung begonnen wurde, wollen wir verstärken. Wir haben das bisherige Programm zur Steigerung von Effizienz, Projekt 50, mit einem neuen Namen – E³ – und mit mehr Inhalt versehen. E³, weil es um mehr Effizienz, um Einsparungsmaßnahmen und um Entschuldung geht. Das Programm soll und wird eine Ergebnisverbesserung in Milliardenhöhe bringen.

► Schaffen Sie es, die Netto-Schulden bis Ende 2003 auf 50 Milliarden Euro abzubauen?

Prof. Dr. Sihler: Das ist unser festes Ziel. Und wir werden es erreichen. Der Schuldenabbau ist auch ein Mittel zur Ergebnisverbesserung. Bei 50 Milliarden Euro Schulden würden wir etwa eine Milliarde Euro Zinsen sparen. [...]

► Die Erwartungen der Börse beim Schuldenabbau sind hoch. Können Sie die erfüllen?

Prof. Dr. Sihler: [...] Wir müssen jetzt rasch, aber mit Blick auf die Zukunft handeln. Entscheidungen, die zu einer raschen Entschuldung führen würden, aber die Entwicklung des Konzerns in den nächsten Jahren beeinträchtigen, wären falsch.

► Aber es wird in Ihrer Amtszeit Weichenstellungen geben?

Prof. Dr. Sihler: Ich verhalte mich so, als ob ich für fünf Jahre hier wäre, obwohl wir alle wissen, dass das nicht der Fall sein wird. Ich will nichts meinem Nachfolger hinterlassen, was ich hätte erledigen müssen.

► Sie streichen den Werbetaufwand zusammen und es werden Stellen abgebaut?

Prof. Dr. Sihler: Wir haben beschlossen, die Aufwendungen für Marketing und Werbung von bisher 1,9 Milliarden Euro um ein Drittel zurückzuführen. Schon vor meinem Amtsantritt wurden die Investitionen gekürzt. Sehr wichtig ist das Programm zum Personalabbau. Mit der Gründung einer eigenen Personal-Service-Agentur wollen wir freigesetzte Mitarbeiter, auch im Wege der Leiharbeit, innerhalb oder außerhalb der Telekom einsetzen.

► Wie viele Stellen streichen Sie in diesem Jahr?

Prof. Dr. Sihler: Wir wollen innerhalb von drei Jahren 22.000 Stellen abbauen.

► Eine Abkehr von der Vier-Säulen-Strategie, wie sie manche Analysten fordern, lehnen Sie ab?

Prof. Dr. Sihler: Aus heutiger Sicht ist die Deutsche Telekom gut aufgestellt. Es war im Prinzip richtig, vom Festnetz aus in verwandte Märkte zu diversifizieren. Im Detail müssen wir in den nächsten zwei, drei Monaten überprüfen, wo wir andere Akzente setzen und wo wir vielleicht auch zurückfahren müssen. Ich vermute aber, dass die Vier-Säulen-Strategie aus der Überprüfung intakt hervorgehen wird.

► [...] Wird die Telekom sich im Mobilfunk auf Europa konzentrieren? Bisher hatten Sie sich doch nachdrücklich zur amerikanischen Mobilfunkgesellschaft VoiceStream bekannt.

Prof. Dr. Sihler: Das Unternehmen ist sehr erfolgreich. Bei der Gewinnung neuer Kunden hat VoiceStream im ersten Halbjahr die Erwartungen übertroffen. Das ist die erfreuliche Seite. Beim Markt-

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



© Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16. 8. 2002

anteil aber ist VoiceStream nur die Nummer sechs. Diese Situation muss überdacht werden.

► Also kann VoiceStream nicht eigenständig bleiben?

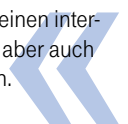
Prof. Dr. Sihler: Wir denken darüber nach, wie wir unsere Marktposition verbessern können. Ausgangspunkt ist: Wir haben mit VoiceStream ein Unternehmen, das sich sehr positiv entwickelt.

► [...] Sie wollen den neuen Vorstandsvorsitzenden ja zusammen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hans-Dietrich Winkhaus, auswählen. Suchen Sie eher einen Finanzfachmann oder einen Telekommunikationsexperten?

Prof. Dr. Sihler: Wir sind dabei, ein Anforderungsprofil zu definieren. Deshalb benötigen wir auch eine gewisse Zeit bis zu einer Entscheidung. Führungsqualität, Glaubwürdigkeit, Sachkompetenz muss der künftige Vorstandsvorsitzende natürlich mitbringen. Zwischen „Sanierer“ und „Visionär“ möchte ich mich nicht entscheiden. Beides ist falsch. Ein guter Manager sollte sanieren können, wenn es die Situation erfordert. Und ein guter Manager muss auch nach vorne blicken.

► [...] Suchen Sie international?

Prof. Dr. Sihler: Wir schließen einen internationalen Manager nicht aus, aber auch eine interne Lösung ist möglich.



Dr. Ron Sommer: Sieben Jahre an der Konzernspitze.

Als Vorstandsvorsitzender hat Dr. Ron Sommer die Deutsche Telekom in einer wichtigen Entwicklungsphase geführt. In seine Amtszeit fielen unter anderem der erste Börsengang, die Konzernausrichtung auf Basis der 4-Säulen-Struktur und die schrittweise Internationalisierung hin zum größten europäischen Telekom Konzern.



Amtsantritt im Mai 1995

Der promovierte Mathematiker tritt seinen Posten als Vorstandsvorsitzender am 16. Mai 1995 an und übernimmt das Amt von seinem Vorgänger Helmut Ricke. Vor seinem Wechsel zur Deutschen Telekom führte Dr. Sommer als President-and-Chief-Operating-Officer die Bereiche Marketing, Vertrieb und Support von Sony Europa.

November 1996: wichtiger Privatisierungsschritt

Rund zwei Millionen Kleinanleger erwerben T-Aktien beim ersten Börsengang. Kein anderes Unternehmen weltweit zählt seitdem so viele private Anteilseigner wie die Deutsche Telekom.

1999/2000: Neuausrichtung zum integrierten TK-Konzern

Der Telekom Konzern wird neu ausgerichtet: Die bisherige Abhängigkeit vom klassischen Festnetzgeschäft wird sukzessive reduziert, das Geschäft mit der 4-Säulen-Struktur auf die wachstumsstärksten Marktsegmente der weltweiten Telekommunikation fokussiert.

Juni 1999: Kapitalerhöhung

Knapp drei Jahre nach dem Börsendebüt führt die Deutsche Telekom eine Kapitalerhöhung durch. Der Erlös wird insbesondere für den Ausbau der europäischen Geschäftsposition genutzt.

April 2000: Joint Venture debis Systemhaus

Gemeinsam mit der DaimlerChrysler Services AG wird das Joint Venture debis Systemhaus betrieben. Durch das Know-how des debis Systemhauses im IT-Bereich wird T-Systems der größte europäische Konvergenzanbieter im Bereich Informationstechnologie und Telekommunikation. Die Deutsche Telekom integriert das debis Systemhaus Anfang 2002 komplett in den Konzernverbund.

April 2000: Gründung der T-Aktien Familie

Mit dem Ziel, eine Akquisitionswährung zu schaffen, wird die wachstumsstarke Division T-Online an der Börse platziert und so gleichzeitig die erste Aktienfamilie in Deutschland begründet.

Juni 2000: Verkauf von T-Aktien aus Bundesbesitz

In die Amtszeit von Dr. Sommer fällt weiterhin der erstmalige Verkauf von T-Aktien aus Bundesbesitz durch den dritten Börsengang im Juni 2000. Erstmals wird eine Aktie rund um den Globus aktiv vermarktet und Privatinvestoren zu weitgehend identischen Konditionen angeboten. Die

Deutsche Telekom ist nun auch das Unternehmen mit den meisten privaten Anteilseignern außerhalb des Heimatlandes.

Juli/August 2000: umfangreiche Wachstumsinvestitionen

Ende Juli 2000 wird die Übernahme des Mobilfunkbetreibers VoiceStream angekündigt – und damit der Einstieg in den wachstumsstarken US-Markt. Im August wird – nach anderen europäischen Ländern mit starker Telekom Position – die UMTS-Lizenz für Deutschland erworben.

März 2002: erster Geschäftsjahres-Verlust überhaupt

Erstmals in der Geschichte der Deutschen Telekom muss Dr. Ron Sommer für ein Gesamtjahr einen Verlust verkünden. Grund sind insbesondere die Auswirkungen der Abschreibungen auf die getätigten Wachstumsinvestitionen sowie – demgegenüber – Verzögerungen beim Verkauf nicht-strategischer Unternehmensteile wie dem Kabelnetz und den Immobilien.

Juli 2002: Rücktritt nach zunehmender öffentlicher Diskussion

Die T-Aktie leidet stark unter der allgemeinen Kapitalmarktschwäche sowie der besonders kritischen Beurteilung des Telekom-Sektors. Das Unternehmen – und mit ihm der Vorstandsvorsitzende – gerät immer stärker in das Spannungsfeld der öffentlichen Diskussion. Dr. Sommer zieht daraus die Konsequenzen und erklärt am 16. Juli 2002 seinen Rücktritt.

RÜCKSCHAU: DIE ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Hauptversammlung: Marathon in der KölnArena.

Vor mehr als 9.000 Aktionären stellten sich Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom am 28. Mai den vielfach kritischen Fragen der Anteilseigner. Über zwölf Stunden dauerte die Veranstaltung, rund 50 Anteilseigner beziehungsweise Aktionärsvertreter meldeten sich im Verlauf der Generaldebatte zu Wort.

Hauptversammlung im Zeichen des niedrigen Aktienkurses

Trotz der insgesamt positiven Bilanz der operativen und strategischen Entwicklung im Berichtsjahr sowie des weiterhin dynamischen Wachstumskurses der Deutschen Telekom im ersten Quartal war die Stimmung der anwesenden Aktionäre maßgeblich bestimmt durch die schlechte Entwicklung der T-Aktie im Jahr 2002.

Kritische Fragen der Aktionäre

Vor dem Hintergrund der Kursentwicklung stellten viele der anwesenden Aktionäre beziehungsweise Aktionärsvertreter in der Generaldebatte sehr kritische Fragen an den damaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Ron Sommer und andere Vorstandsmitglieder. Der Schwerpunkt der Fragen drehte sich vor allem um die Themen Aktienkurs, Verschuldungssituation und Höhe der Vorstandsgehälter. Jede Frage der Hauptversammlung, die an den Vorstand gerichtet war, wurde detailliert beantwortet.

Deutliche Mehrheit für die Anträge

Trotz der zahlreichen kritischen Stimmen und Äußerungen stimmte die Hauptversammlung den vorgelegten Anträgen abschließend mit deutlicher Mehrheit zu. Die wichtigsten Beschlüsse sind:

■ Dividende

Zum 29. Mai 2002 wurde eine im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Dividende von 0,37 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie gezahlt.

■ Entlastung

Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit großer Mehrheit entlastet (zu den Einzelergebnissen siehe die Tabelle auf Seite 7).

■ Rückkauf von Aktien

Der Vorstand wird ermächtigt, bis zu zehn Prozent des Grundkapitals (maximal 419.775.242 Aktien) über die Börse zu erwerben. Die Ermächtigung gilt vom 28. Mai 2002 bis zum 18. November 2003.

■ Übernahme des Bereichs Rundfunk durch T-Systems

Das Geschäftsfeld Rundfunk der Deutschen Telekom wird nun auch offiziell von der T-Systems International GmbH übernommen. >>>



Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hans-Dietrich Winkhaus, begrüßte mehr als 9.000 Aktionäre zur Hauptversammlung 2002 in der KölnArena.

■ Satzungsänderung

Die Deutsche Telekom fasst die notwendigen Beschlüsse, um die Möglichkeiten des von der Bundesregierung geplanten Transparenz- und Publizitätsgesetzes (TransPuG) im Interesse der Aktionäre nutzen zu können. Dazu zählt beispielsweise die Möglichkeit der Übertragung der Hauptversammlung im Internet in voller Länge in Ton und Bild sowie die Möglichkeit, durch die Hauptversammlung eine Sachausschüttung zu beschließen. Wichtigster Punkt der beschlossenen Satzungsänderungen ist die Erweiterung des Geschäftszwecks der Telekom. Bisher ist Gegenstand des Unternehmens die „Betätigung im gesamten Bereich der Telekommunikation und in verwandten Bereichen im In- und Ausland“. Das wird ausgedehnt auf die Bereiche „Informationstechnologie, Multimedia, Information und Unterhaltung sowie Sicherheitsdienst-

leistungen und verwandte Bereiche im In- und Ausland“. Dieser Antrag wurde vor allem gestellt, um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden, die das Internet an die vier Säulen der Telekom stellt.

■ Gewinnabführungsvertrag mit T-Systems.

Es wurde beschlossen, mit der T-Systems International GmbH einen Gewinnabführungsvertrag abzuschließen. Dieser sieht u. a. vor, dass die Deutsche Telekom von T-Systems den Jahresüberschuss übernimmt, der ohne Gewinnabführung entstehen würde, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus dem Vorjahr und um den in gesetzliche oder satzungsmäßige Rücklagen einzustellenden Betrag.

Die Tagesordnungspunkte

Insgesamt elf Tagesordnungspunkte (TOP) standen zur Debatte. Nachfolgend finden Sie die Tagesordnungspunkte und können in unten stehender Tabelle die Abstimmungsergebnisse nachlesen.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2001, des zusammengefassten Lageberichts für die Deutsche Telekom AG und den Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2001. (Anm. d. Red.: Da es sich hier nur um

eine Vorlage handelt, gibt es zu Tagesordnungspunkt 1 keine Abstimmung.)

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2001.
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001.
5. Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2002.
6. Beschlussfassung über die Erneuerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.
7. Beschlussfassung über die Zustimmung zu einem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der Deutschen Telekom AG und der T-Systems International GmbH.
8. Beschlussfassung über die Zustimmung zum Gewinnabführungsvertrag mit der T-Systems International GmbH.
9. Beschlussfassung über die Zustimmung zum Gewinnabführungsvertrag mit der T-Systems ITS GmbH.
10. Beschlussfassung über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungsvertrages mit der GMG Generalmietgesellschaft mbH.
11. Beschlussfassung über Satzungsänderungen.

Die Abstimmungsergebnisse auf einen Blick

Abstimmungsergebnisse

	Stimmberechtigt		Ja		Nein		Enthaltung		Ungültig	
	(Stimmen, Prozentsatz)		(Stimmen, Prozentsatz)		(Stimmen, Prozentsatz)		(Stimmen, Prozentsatz)		(Stimmen, Prozentsatz)	
TOP 2	2.369.686.109	100	2.330.681.985	98,36	6.975.152	0,29	31.383.289	1,32	645.683	0,03
TOP 3	2.369.685.265	100	2.273.845.333	95,96	64.045.046	2,70	31.145.269	1,31	649.617	0,03
TOP 4	2.369.686.109	100			Einzelabstimmung					
TOP 5	2.369.686.109	100	2.361.164.212	99,63	3.449.021	0,15	4.426.790	0,19	646.086	0,03
TOP 6	2.369.686.109	100	2.359.247.856	99,56	5.257.105	0,22	4.535.607	0,19	645.541	0,03
TOP 7	2.369.686.109	100	2.359.850.369	99,58	3.225.704	0,14	5.964.330	0,25	645.706	0,03
TOP 8	2.369.686.109	100	2.359.907.726	99,59	3.163.995	0,13	5.970.318	0,25	644.070	0,03
TOP 9	2.369.686.109	100	2.359.917.886	99,59	3.125.554	0,13	5.998.299	0,25	644.370	0,03
TOP 10	2.369.686.109	100	2.359.713.255	99,58	3.297.264	0,14	6.029.415	0,25	646.175	0,03
TOP 11	2.369.686.109	100	2.359.724.266	99,58	3.380.079	0,14	5.932.144	0,25	649.620	0,03

Abstimmungsergebnis TOP 4

	Enthaltungen	in %	Nein	in %	Ja	in %
Herr Dr. Hans-D. Winkhaus	3.027.029	0,13	63.363.861	2,67	2.302.650.337	97,17
Herr Gert Becker	3.030.434	0,13	63.350.822	2,67	2.302.660.086	97,17
Herr Josef Falbisoner	3.030.456	0,13	63.224.887	2,67	2.302.786.123	97,18
Herr Dr. Hubertus v. Grünberg	3.028.807	0,13	63.353.493	2,67	2.302.659.086	97,17
Herr Dr. Dieter Hundt	3.030.357	0,13	63.356.329	2,67	2.302.655.251	97,17
Herr Rainer Koch	3.031.919	0,13	63.213.888	2,67	2.302.795.829	97,18
Herr Dr. André Leysen	3.030.923	0,13	63.347.872	2,67	2.302.663.153	97,17
Frau Waltraud Litzenberger	3.029.810	0,13	63.217.272	2,67	2.302.794.838	97,18
Herr Michael Löffler	3.031.208	0,13	63.216.452	2,67	2.302.794.287	97,18
Herr Hans W. Reich	3.029.577	0,13	63.352.289	2,67	2.302.660.109	97,17
Herr Rainer Röhl	3.027.354	0,13	63.234.572	2,67	2.302.779.913	97,18
Herr Wolfgang Schmitt	3.029.727	0,13	63.232.506	2,67	2.302.779.122	97,18
Herr Rüdiger Schulze	3.028.534	0,13	63.343.172	2,67	2.302.670.106	97,17
Herr Prof. Dr. Helmut Sthler	3.032.849	0,13	63.362.666	2,67	2.302.646.487	97,17
Herr Michael Sommer	3.028.910	0,13	63.344.373	2,67	2.302.668.647	97,17
Frau Ursula Steinke	3.031.405	0,13	63.222.510	2,67	2.302.788.015	97,18
Herr Prof. Dr. Dieter Stolte	3.034.252	0,13	63.354.528	2,67	2.302.653.100	97,17
Herr Bernhard Walter	3.031.030	0,13	63.359.438	2,67	2.302.651.444	97,17
Herr Wilhelm Wegner	3.029.776	0,13	63.333.972	2,67	2.302.678.282	97,17
Herr Prof. Dr. Heribert Zitzelsberger	3.025.695	0,13	63.916.673	2,70	2.302.099.563	97,15

„Treueaktien sind steuerfrei.“

Gratisaktien, die Anleger des zweiten Börsengangs der Deutschen Telekom vom Juni 1999 nach der festgelegten Haltefrist erhalten haben, dürfen nicht besteuert werden. Die Düsseldorfer Richter korrigierten damit eine Entscheidung des Finanzamts Solingen, das den Bezug von Treueaktien besteuern wollte. Dagegen hatte ein betroffenes Ehepaar in dem Musterverfahren geklagt.

„Kaufanreiz“, kein Kapitalertrag

Das Gericht wertete in seinem Urteil (Az. 2 K 4068/01 E) die Zuteilung nicht als Entgelt für eine Kapitalnutzung im Sinne des Kapitalertrags. Vielmehr seien die Bonusaktien „als Kaufanreiz“ für den Erwerb von T-Aktien zu bewerten und in diesem Sinne als „eine bloße Minderung des Preises der ursprünglich angeschafften Aktien“. Daher stelle der gewährte Nachlass auf den regulären Emissionspreis auch „keinen steuerpflichtigen Ertrag“ dar.

Hintergrund: Anleger, die T-Aktien im Zuge der Kapitalerhöhung im Juni 1999 („DT 2“) erworben und diese bis mindes-

tens zum 31. August 2000 ununterbrochen im Depot gehalten hatten, wurden von der Deutschen Telekom für ihre Treue mit einer Bonusaktie je zehn gehaltenen Papieren belohnt.

Revision vor dem Bundesfinanzgericht ist möglich

Mit seiner Entscheidung hatte das Solinger Finanzamt einen Erlass des Bundesfinanzministeriums umgesetzt. Wegen der weit reichenden Bedeutung der aktuellen Entscheidung des Finanzgerichts Düsseldorf ist daher nicht auszuschließen, dass die Finanzverwaltung Revision beim Bundesfinanzhof einlegt. Nach Justizangaben ist dies beim Bundesfinanzhof

möglich. Das Urteil wird somit erst rechtskräftig, wenn die beklagte Finanzbehörde nicht innerhalb der vorgesehenen Rechtsmittelfrist Revision einlegt.

Die Bonuspapiere aus dem ersten Börsengang im November 1996 hatte das Bundesfinanzministerium „aus Gründen des Vertrauensschutzes“ von der Steuer freigestellt, zumal es im Verkaufsprospekt keinen Hinweis auf eine Steuerpflicht gegeben hatte.

Wichtig auch für Treueaktien der dritten T-Aktien Tranche

Das aktuelle Urteil betrifft nicht nur die Treueaktien des 2. Börsengangs. Denn bereits in diesem Jahr wird die Besteuerungsfrage erneut aktuell. Denn nach Ansicht des Finanzministeriums unterliegen die 12,5 Millionen Treueaktien, die nach dem Ende der Haltefrist für den dritten Börsengang vom Juni 2000 nach dem 31. 12. 2001 zugeteilt wurden, im laufenden Steuerjahr der Einkommensteuer.

NEUES GUTACHTEN ENTLASTET VORSTAND

Bilanzexperten: Immobilienbewertung war korrekt.

Die Bewertung der Grundstücke in der Eröffnungsbilanz der Deutschen Telekom entsprach den gesetzlichen Vorschriften. Zu diesem Ergebnis kommt ein von der Deutschen Telekom in Auftrag gegebenes Gutachten für die Staatsanwaltschaft Bonn. Danach kommen Strafen in dem anhängigen Verfahren wegen des Vorwurfs unrichtiger Bilanzierung u. a. gegen Telekom Vorstandsmitglieder nicht in Betracht.

Wichtiges Dokument im Verfahren der Staatsanwaltschaft

Angefertigt wurde das Gutachten von den renommierten Bilanzexperten Karlheinz Küting und Claus-Peter Weber für die Verteidigung von Verantwortlichen der Deutschen Telekom im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft Bonn. Diese ermittelt seit dem Sommer 2000 u. a. gegen den früheren Finanzvorstand Dr. Joachim Kröske wegen des Verdachts der Falschbilanzierung. Später wurden die Ermittlungen auch auf den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Dr. Ron Sommer ausgeweitet. Dabei geht die Staatsanwaltschaft der Frage nach, ob die Wertansätze der Immobilien in der Eröffnungsbilanz der Deutschen Telekom zum 1. Januar 1995 korrekt waren.

Das Gutachten kommt nun zu dem Ergebnis: „Das für die Bewertung der Grundstücke angewendete Verfahren lässt keine objektiven Verstöße gegen die gesetzlich anzuwendenden Vorschriften erkennen. Für die Verantwortlichen bestand unter Berücksichtigung der Sorgfaltspflichten eines ordentlichen Kaufmanns kein Anlass, die erfolgte Bewertung der Grundstücke in Frage zu stellen.“

Gutachten: Deutsche Telekom hatte gesetzliches Wahlrecht bei der Bilanzierungsmethode

In ihrer Eröffnungsbilanz hatte die Deutsche Telekom bei den Grundstücken eine pauschalierte Einzelbewertung nach dem sogenannten Cluster-Verfahren angewendet. Dabei werden vergleichbare Grundstücke mit einem Durchschnittswert je Quadratmeter angesetzt. In der Bilanz wurde so ein Wert von ca. 13 Milliarden DM ausgewiesen. Erst bei der Ende des letzten Jahres abgeschlossenen strengen Einzelbewertung aller Grundstücke hatte sich ein inzwischen bilanziell berücksichtigter Wertberichtigungsbedarf von 4,9 Milliarden DM (2,51 Milliarden Euro) gezeigt. Die Neubewertung der Grundstücke war im Zuge der neuen Immobilienstrategie notwendig geworden, die verstärkte Verkäufe von Immobilien vorsieht.

In dem Gutachten verweisen die Professoren Küting, der Direktor des Instituts für Wirtschaftsprüfung der Universität des Saarlandes ist, und Weber, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwalt aus Hamburg, auf gesetzliche Wahlrechte: Danach konnte die Telekom beim Betriebsvermögen nach dem Postumwandlungsgesetz zwischen einer Fortführung des Buchwertes und dem Ansatz von Verkehrswerten wählen. Sie entschied sich für die Verkehrswerte. Der Gesetzgeber habe eine Aufdeckung der im Grund und Boden und den Gebäuden vermuteten erheblichen stillen Reserven für sachlich geboten gehalten, schreiben Küting und Weber.

Cluster-Verfahren nicht zu beanstanden

Auch das angewandte Cluster-Verfahren zur Ermittlung der Verkehrswerte ist laut Gutachten nicht zu beanstanden. Diese Vereinfachungsmöglichkeit habe der Deutschen Telekom auf der Grundlage der Postreform ausdrücklich zur Verfügung gestanden. Der Zeitdruck, die große Zahl der Grundstücke und die problematische Datenlage hätten die Vereinfachung notwendig gemacht, so die beiden unabhängigen Gutachter. Nur besonders große – über 50.000 Quadratmeter – und besonders wertvolle Grundstücke wurden bereits im Rahmen der Eröffnungsbilanz einer strengen Einzelbewertung unterzogen.

Kabelnetz: neue Verkaufsverhandlungen laufen.

Die Deutsche Telekom verhandelt mit sechs Bietern über den Verkauf der noch verbliebenen sechs Kabel-Regionalgesellschaften. Ziel der neuen Verkaufsverhandlungen ist ein Komplettverkauf.

Komplettverkauf angestrebt

Insgesamt waren neun Angebote eingegangen, die jeweils mehrere Regionen umfassten. Da die überwiegende Zahl der Bieter das Kabel-Geschäft vollständig – also als Komplettpaket – erwerben möchte und

entsprechende Angebote vorgelegt hatte, wurde entschieden, in den anstehenden Verhandlungen den Komplettverkauf zu verfolgen. Fünf Konsortien wurden daraufhin ausgewählt. Ein weiteres Angebot für die sechs Kabel-Regionalgesellschaften ging kurzfristig im August bei der Deutschen Telekom ein.

Tenzer: „Verkauf noch in diesem Jahr“

Die verbindlichen Angebote der insgesamt sechs Bieter-Konsortien werden bis Ende September erwartet. Für die ausgewählten Konsortien läuft gegenwärtig die so genannte „Due-Diligence-Phase“. Darin wird das potenzielle künftige Kabelgeschäft

aus unternehmerischer und finanzieller Sicht hinsichtlich seiner Stärken, spezifischen Chancen und Risiken geprüft.

Die Verhandlungen mit den Interessenten werden weitgehend parallel geführt, sodass ein schnellstmögliches Verkaufsergebnis erzielt werden kann. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gerd Tenzer sagte am Rande der Halbjahres-Pressekonferenz am 21. August, er rechne mit einem Verkauf der Kabelgesellschaften noch in diesem Jahr. Erwartet wird ein Verkaufserlös in Höhe von 2,5 bis 3,5 Milliarden Euro.

Kurzmeldungen Konzern

■ **Tarifabschluss mit ver.di: plus 3,29 Prozent.** Die Deutsche Telekom und die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di haben sich auf den Abschluss eines Tarifvertrages mit einer Laufzeit von 24 Monaten geeinigt. Dieser sieht über die Gesamtlaufzeit bis zum 30. April 2004 eine durchschnittliche Erhöhung der Entgelte um 3,29 Prozent vor. Dabei erfolgt die Entgelterhöhung in zwei Stufen: Bereits am 1. Juli wurden die Entgelte um 4,1 Prozent erhöht. Davon entfallen 3,1 Prozent auf die Erhöhung der Monatsentgelte sowie der Sonderzahlung und 1 Prozent auf die Steigerung der variablen Vergütungselemente. Ab dem 1. Mai 2003 wird das Monatsentgelt um weitere 3,2 Prozent angehoben. Ein zentrales Element des neuen Tarifvertrags ist die Einrichtung einer Personal-service-Agentur zur Beschäftigungssicherung. Ausserdem wird die Deutsche Telekom trotz des kritischen Wettbewerbs- und Konjunkturfelds auch im kommenden Jahr 4000 neue Ausbildungsplätze schaffen und damit das diesjährige Niveau beibehalten.

■ **Telekom Rechnungen: einstweilige Verfügung erwirkt.** Mit dem Beschluss wird der Bonner tekit Consult GmbH Bonn und deren Geschäftsführer Reinhold Scheffel untersagt, folgende Aussagen zu behaupten bzw. zu verbreiten: „Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist jede Telefonrechnung in Deutschland um 20 Prozent zu hoch“, sowie „Alle Rechnungen sind zu hoch“. Die Deutsche Telekom sah sich zu diesem Schritt veranlasst, um Schaden und Verunsicherung von den eigenen Kunden abzuweisen. Hintergrund: die Telefoneinkaufsgemeinschaft Communitel, mit der sich die Deutsche Telekom bereits seit längerem in einem Rechtsstreit befindet, hatte bei dem Bonner Sachverständigen-Unternehmen ein Gutachten in Auftrag gegeben, das Teile der Communitel-Rechnungsdaten auf deren Richtigkeit prüfen sollte. Gegenüber Medienvertretern erläuterte der für das Festnetzgeschäft zuständige Telekom Bereichsvorstand Hans-Albert Aukes das Abrechnungssystem der Deutschen Telekom detailliert und sagte, dass die Deutsche Telekom ihre Kunden nicht

betrogen habe. Im Telekom Abrechnungssystem gebe es, anders als von Communitel bzw. tekit behauptet, keine systematischen Fehler. Weiterhin verwies Telekom Sprecher Ulrich Lissek auf ein Gutachten der Regulierungsbehörde für Telekom und Post. Dieses bestätigte, dass die Telekom Rechnungen zu 99,9 Prozent fehlerfrei seien.

■ **Weiterer Schuldenabbau: Deutsche Telekom verkauft Anteile an France Télécom und PT Satelindo.** Für rund 300 Millionen Euro hat die Deutsche Telekom ihren gesamten Anteil an France Télécom in Höhe von 1,8 Prozent verkauft. Beide Unternehmen hatten sich bereits Anfang 2000 auf die Auflösung ihrer Überkreuzbeteiligung von jeweils rund 2 Prozent geeinigt. Die Einnahmen aus dieser Transaktion werden ausschließlich zur Rückführung der Verbindlichkeiten der Deutschen Telekom genutzt. Diesem Ziel diene auch der Verkauf des 25-Prozent-Anteils an indonesischen Mobilfunkanbieter PT Satelindo an die staatliche PT Indosat. Der Verkauf erlöste 325 Millionen US-Dollar. Neben der Schuldenreduzierung hat die Transaktion auch eine strategische Dimension: Die Deutsche Telekom fokussiert sich dadurch im Mobilfunk konsequent auf die Märkte Europa und USA.

■ **Anleihe über 5 Milliarden Euro emittiert.** Die Deutsche Telekom hat eine Anleihe über rund 5 Milliarden Euro mit drei Tranchen gegeben: je eine fünf-beziehungsweise zehnjährige Eurotranche und einen auf Dollar lautenden 30-jährigen so genannten Longbond. Das Orderbuch der drei die Begebung der Anleihe betreuenden Institute Deutsche Bank, JP Morgan Chase and Schroeder Salomon Smith Barney erreichte ein Gesamtvolumen von 15,9 Milliarden Euro. Damit war das Volumen der Anleihe mehr als dreifach überzeichnet. Die Bondemission erhöht nicht die Verbindlichkeiten der Deutschen Telekom. Die Einnahmen dienen vielmehr zur Ablösung auslaufender Anleihen, womit letztlich die Struktur der Verbindlichkeiten des Konzerns optimiert wird.

>> Folgen der Flutkatastrophe >>>>>

Hoher Millionen-Schaden für das Unternehmen. >> Die Flutkatastrophe, die Hunderttausende Menschen in große Not gestürzt hat, stellt auch die Deutsche Telekom vor große Herausforderungen. Die Schäden an Vermittlungstechnik und in der Kabelinfrastruktur werden vom Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Helmut Sihler auf rund 100 Millionen Euro geschätzt. Diese Schäden seien jedoch zu einem großen Teil durch Versicherungen abgedeckt. Zudem sind unter den Betroffenen natürlich auch viele Telekom Mitarbeiter und deren Familien. Parallel zur Aufrechterhaltung der Telekommunikationsinfrastruktur räumt die Deutsche Telekom einer schnellen, unbürokratischen Hilfe im Hochwassergebiet höchste Priorität ein.

Personeller Einsatz rund um die Uhr. >> Über 3.000 Mitarbeiter waren im Hochwassergebiet nahezu rund um die Uhr im Einsatz – darunter auch rund 130 Kräfte des Telekom-eigenen Katastrophenschutzes. Bei einem Besuch der Weitverkehrsvermittlungsstelle in Dresden verschaffte sich der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gerd Tenzer persönlich einen Eindruck von der Situation vor Ort und dankte den Einsatzkräften für ihre unermüdliche Arbeit: „Nur durch das außergewöhnliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland, Österreich und Tschechien war es möglich, unsere Telekommunikationsnetze trotz des Hochwassers und der damit verbundenen Stromausfälle am Laufen zu halten“, so Tenzer. Darin zeige sich auch, wie ernst die Beschäftigten des Unternehmens ihre gesellschaftliche Verantwortung nehmen und diese auch aktiv ausfüllen.

Unbürokratische Hilfe. >> Unterstützt werden die Hilfsaktivitäten auch von T-Mobile. Das Unternehmen stellte den Innenministerien in Sachsen und Sachsen-Anhalt 280 Handys zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Auch kirchliche Einrichtungen und das „Sandsackzentrum“ der Feuerwehr wurden mit T-Mobile Endgeräten versorgt. Gemeinsam mit T-Systems und Motorola wurde ferner in nur zwei Tagen kostenfrei ein stabiles digitales Bündelfunknetz für die Einsatzzentralen im Katastrophengebiet aufgebaut. Zudem stellt die Deutsche Telekom allen betroffenen Festnetzkunden ein kostenloses Kontingent von 100 Telefonminuten zur Verfügung. Beeindruckend ist die große Solidarität der Kolleginnen und Kollegen: bislang sind zahllose Spenden auf das konzernintern eingerichtete Spendenkonto eingegangen. Das Geld kommt unmittelbar den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krisengebiet zugute.

Versorgung per Handy sichergestellt. >> Im Großraum Dresden, dem mittleren Erzgebirgskreis, in Döbeln und entlang der Mulde waren bis zum Redaktionsschluss zeitweise rund 120.000 Kunden durch Ausfälle betroffen, da ihre Teilnehmeranschlüsse in den Straßen zerrissen oder die notwendigen vermittelnden Kabelverzweiger Opfer der Fluten wurden. Durchgängig erreichbar waren jedoch die Notfallrufnummern 110 und 112. Auch die Versorgung über das T-Mobile Netz war flächendeckend sichergestellt. Mit Hochdruck arbeiteten Techniker daran, gestörte TK-Einrichtungen zu reparieren bzw. vor weiteren Hochwasserschäden zu bewahren. Im Fokus der Sicherungsarbeiten stand vor allem die Weitverkehrsvermittlungsstelle (HVSt) am Postplatz in Dresden. Hier laufen insgesamt 160.000 Telefonleitungen zusammen und werden ans nationale Telekommunikationsnetz angebunden. Neben Spezialisten aus der Technik waren hier auch zahlreiche Mitarbeiter des Telekom-eigenen Katastrophenschutzes im Einsatz, die mithilfe von Sandsäcken und leistungsstarken Pumpen versuchten, die HVSt vor weiteren Wassereintrüben zu schützen – so konnte der weitere Betrieb gesichert werden.

Aktionäre bestätigen den Kurs von T-Online.

Einen Tag nach der Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG fand am 29. Mai, ebenfalls in der KölnArena, die zweite öffentliche Hauptversammlung der T-Online International AG statt. Das Unternehmen präsentierte seinen Aktionären die Bilanz des Geschäftsjahres 2001 und die zukünftige Strategie. Trotz des nicht zufrieden stellenden Kurses der T-Online Aktie zeigten sich die Aktionäre und Aktionärsvertreter insgesamt zufrieden: Sie lobten die Strategie von T-Online und die Serviceorientierung des Unternehmens.

Holtrop: Konzern-Break-Even 2002 möglich

E-Commerce, kostenpflichtige Inhalte und das Unterhaltungsbedürfnis der Nutzer stellen T-Online vor neue Herausforderungen. Dennoch sieht sich das Unternehmen für die Zukunft aussichtsreich positioniert: „Für 2001 haben wir unsere Ziele erreicht, für 2002 werden wir weiter an Profitabilität und Wachstum arbeiten. Der Weg zu einem Break-Even im Konzern ist nicht mehr fern und kann in diesem Jahr erreicht werden. Dies wäre ein Jahr früher als noch auf der Hauptversammlung 2001 angekündigt“, teilte Vorstandsvorsitzender Thomas Holtrop den anwesenden Aktionären und Aktionärsvertretern mit.



Die T-Online Hauptversammlung findet am Tag nach der HV der Deutschen Telekom AG in der KölnArena statt: So können Aufwand und Kosten reduziert werden.

Umsatz und Kundenzahl deutlich gestiegen

Der T-Online Chef konnte der Hauptversammlung die Bilanz eines erfolgreichen Geschäftsjahres präsentieren. In beiden Bereichen des kombinierten Geschäftsmodells, das heißt im Zugangsgeschäft und in den Bereichen E-Commerce und Werbung, hat das Unternehmen deutlich zugelegt: Die Kundenzahl im Geschäftsjahr 2001 konnte um rund 34 Prozent auf konzernweit rund 10,7 Millionen gesteigert werden. Der Umsatz wuchs im Berichtsjahr um 43 Prozent von 797 Millionen Euro auf über 1,1 Milliarden Euro – und dies

vor dem Hintergrund eines ansonsten eher schwachen wirtschaftlichen Umfeldes.

Nachfrage nach Bezahl-Inhalten entwickelt sich gut

Auch im Hinblick auf die Entwicklung bei Bezahl-Inhalten (Paid Content) konnte T-Online der Hauptversammlung Positives berichten: Es zeige sich, dass es bei den T-Online Kunden sehr wohl eine Zahlungsbereitschaft für zielgruppengenaue Premium-Inhalte gebe. Dieser zeichne sich dadurch aus, dass er für den Kunden einen echten Mehrwert biete. Die derzeitigen Bezahl-Inhalte-Angebote bei T-Online reichen von Unterhaltung bis zu nutzwertorientierten Inhalten wie Verbraucherinformationen oder Finanz- und Business-Services.

Alle Anträge mit deutlicher Mehrheit angenommen

Die der Hauptversammlung vorgelegten Anträge wurden von den stimmberechtigten Aktionären mit einer deutlichen Mehrheit angenommen. Die wichtigsten Beschlüsse sind:

■ Satzungsänderung:

Die T-Online International wird den gegenwärtigen Unternehmenszweck erweitern: Das Unternehmen soll die Online- und Internet-Dienste als Medium für Handel, Kommunikation, Dienstleistung, Information und Unterhaltung weiterentwickeln. Weiterhin sollen eigene und fremde Online-, Internet- und sonstige Medieninhalte im eigenen oder fremden Namen vertrieben werden. Auch Serviceleistungen im Zusammenhang mit Online- und Internet-Diensten sollen nicht nur erbracht, sondern auch – im eigenen oder fremden Namen – vertrieben werden. Weiterhin wird die T-Online International AG schon jetzt ihre Satzung an den Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Gesetz zur weiteren Reform des Aktien- und Bilanzrechts anpassen.

Diese Reform sieht einige Änderungen des Aktiengesetzes vor. Zum Beispiel soll die Ausschüttung von Sachdividenden ermöglicht werden und die Übertragung der Hauptversammlung im Internet erleichtert werden.

■ Entlastung:

Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet.

■ Aufsichtsrat:

Es wurden zwei neue Aufsichtsräte gewählt: Kai-Uwe Ricke, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Telekom und Vorstandsvorsitzender der T-Mobile International AG, als Nachfolger für Detlef Buchal. Der zweite neue Aufsichtsrat ist Martin Blessing, Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG, als Nachfolger von Norbert Käsbeck.

■ Abschlussprüfer:

Die PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt wurde zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2002 bestellt.

■ Erwerb eigener Aktien:

Die Gesellschaft wird ermächtigt, bis zum 19. November 2003 eigene Aktien zu erwerben, die einem Anteil von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft entsprechen.

Die Tagesordnungspunkte

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2001, des zusammengefassten Lageberichts für die T-Online International AG und den Konzern sowie des Berichts des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2001 (nur Vorlage, keine Abstimmung).
2. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2001.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2001.
4. Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2002.
5. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
6. Beschlussfassung über Satzungsänderungen.
7. Beschlussfassung über die Erneuerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Die Abstimmungsergebnisse auf einen Blick

Tagesordnungspunkt	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Stimmhaltungen
2	1.104.972.277	806.648	104.791
3	1.104.955.421	822.209	110.956
4	1.105.405.911	167.456	266.857
5	1.105.233.198	278.358	319.623
6	1.105.235.264	283.940	312.387
7	1.105.278.648	292.655	264.501

Online-Werbung: kräftige Zuwächse.

Im Gegensatz zur allgemein trüben Werbekonjunktur wächst der Internet-Werbemarkt dynamisch. Gegen den Trend wurde bereits 2001 in Deutschland ein Zuwachs von über 20 Prozent verzeichnet. Diese positive Entwicklung setzt sich auch in diesem Jahr fort: So hat die Online-Werbung beispielsweise den Vorjahreswert im Juni erneut um über 20 Prozent gesteigert. Für T-Online bedeutet dies zusätzliche Impulse auf dem Weg des profitablen Wachstums.

Größter Online-Werbevermarkter Deutschlands

T-Online wurde bereits im vergangenen Jahr mit der Übernahme des Werbevermarkters Interactive Media zum größten Online-Werbevermarkter in Deutschland.

Ziel ist es, neue Werbeformate zügig auf den Markt zu bringen und auf Marktveränderungen ohne Zeitverlust zu reagieren. Darüber hinaus soll die Attraktivität von T-Online permanent weiter gesteigert werden, um bei den Werbetreibenden eine

höchstmögliche Resonanz zu erhalten. Wie erfolgreich T-Online damit bereits heute ist, belegt die kontinuierlich steigende Reichweite.

Reichweite wichtiger Wettbewerbsvorteil

So ist T-Online in einer aktuellen Statistik des renommierten Marktforschungsinstituts Nielsen NetRatings klar als Sieger hervorgegangen. Danach haben 9,49 Millionen Nutzer im Juni das T-Online Portal mindestens einmal besucht. Darüber hinaus erreicht T-Online mit durchschnittlich 60 Prozent Reichweite (Quelle: Netratings) statistisch betrachtet jeden zweiten Internet-Nutzer in Deutschland. Bundesweit liegt das Unternehmen damit an der Spitze. Die Zufriedenheit der Internet-User ist eine weitere Stärke: Laut einer Umfrage der Fachzeitschrift PC Welt kommen 90 Prozent der Internet-Nutzer, die einmal das T-Online Portal besucht haben, regelmäßig auf die Seite zurück.

T-Online Seiten gehören zu den erfolgreichsten in Deutschland

Zahlreiche Webangebote von T-Online liegen in der Gunst der Nutzer weit vorn: So liegt das zusammen mit dem Axel Springer Verlag betriebene Portal bild.t-online.de im Online-Ranking von IWV – einem Institut, das regelmäßig u. a. eine Leistungskontrolle von Werbeträgern im Internet durchführt – für Juni erstmals auf dem Spitzenplatz. Und damit vor den Websites von RTL und Spiegel-Online. Ein weiteres Beispiel: Mit seinem umfangreichen Special zur Fußballweltmeisterschaft konnte T-Online bis zum Montag nach dem Endspiel rund 150 Millionen Seitenaufrufe verzeichnen.

Online-Reporting ermöglicht detaillierte Effizienzanalyse

Wesentlicher Vorteil von Online-Werbung im Vergleich zu den klassischen Medien ist ihre große Transparenz. Mit Marktforschungsergebnissen, Studien oder Preislisten lassen sich Reichweiten, Zielgruppen, Preise oder Verweildauer der Nutzer auf der Website exakt erfassen. Zur Steigerung der Effizienz wendet T-Online dabei eine ausgefeilte Erfolgskontrolle an, mit der sich die Wirkung von Werbung präzise messen lässt. Dieses so genannte Online-Reporting listet beispielsweise detailliert auf, wie oft ein geschalteter Werbebanner angeklickt wurde. Agenturen oder Werbekunden können die Daten zu ihren Kampagnen online abrufen und individuell auswerten.



INTERVIEW MIT DEM T-ONLINE MARKETING- UND VERTRIEBS-VORSTAND

Der Online-Werbemarkt wird überproportional wachsen.

Im Interview äußert sich Burkhard Graßmann, Vorstand Marketing und Vertrieb bei T-Online, zu den Perspektiven des Marktes und den Potenzialen von T-Online. Das vollständige Interview können Sie unter <http://ueber.t-online.de> nachlesen.



► Herr Graßmann, wie schätzen Sie die Perspektiven des Marktes für Online-Werbung ein?

Burkhard Graßmann: Parallel zu den stetig zunehmenden Nutzerzahlen und der längeren Verweildauer im Netz wird auch der Online-Werbemarkt im Vergleich zu den klassischen Medien überproportional wachsen.

Marktexperten prognostizieren ein jährliches Wachstum von rund 30 bis 40 Prozent, für die klassischen Medien nur von knapp sieben Prozent. Klar ist: Wer Online-Werbung nicht in den klassischen Werbekanon miteinbezieht, erreicht nicht alle Zielgruppen. Das gilt im Besonderen für die Kunden von morgen. Die Mehrheit der zwölf- bis 21-Jährigen surft täglich im Internet.

► Mit welchem Geschäftsmodell für Online-Werbung tritt T-Online an und was haben Sie künftig vor?

Burkhard Graßmann: Unsere Strategie, die Content- und Werbeplattform immer attraktiver zu gestalten, ist erfolgreich. Beispiele sind das neu designte Portal, unsere Medienpartnerschaften oder die neue, qualitativ hochwertige Suchmaschine. Darüber hinaus treibt das Unternehmen konsequent die Vermarktung von Online-Werbeformaten voran. Ein Meilenstein ist die 50-prozentige Beteiligung an dem Online-Werbevermarkter

Interactive Media. Durch diese Kooperation verstärkt T-Online seine Wettbewerbsposition, denn Werbekunden erhalten ein umfangreicheres Platzierungsangebot aus einer Hand.

► Wo liegen die Unterschiede von T-Online im Vergleich zu den Hauptwettbewerbern?

Burkhard Graßmann: T-Online ist einer der größten Internet-Service-Provider in Deutschland. Zudem arbeiten wir im Content-Bereich mit bekannten Medien sowie namhaften Unternehmen zusammen. Auf diesem Weg bieten wir unseren Kunden ein umfangreiches Informationsangebot. T-Online kann zudem aktuell rund zehn Millionen Unique Visitors vorweisen. Mit T-Online lassen sich viele User und unterschiedlichste Zielgruppen erreichen. Ein weiteres Argument für T-Online ist die Vermarktungsoffensive. Eine optimale Vernetzung von Vermarktung und Produktmanagement gewährleistet ferner, zeitnah schnell mit innovativen Werbeformaten auf Marktveränderungen einzugehen.



Bis zum Montag nach dem Endspiel hatten wir auf unseren WM-Sites 150 Millionen Seitenaufrufe. Das ist Weltrekord.

Thomas Holtrop, Vorstandsvorsitzender
T-Online International AG

Breitbandtechnologie: zusätzliche Impulse für Online-Werbung

Als Motor der Webnutzung dient künftig vor allem die Breitbandtechnologie: Laut einer aktuellen Studie von NFO Infratest nutzen bereits heute 15 Prozent der Internet-User in Deutschland schnelle Internet-Zugänge (Quelle: T-Online Reichweiten-ranking). Knapp ein Drittel der Deutschen möchte sich einen Breitbandzugang anschaffen – Tendenz steigend.

T-Online baut dieses Marktsegment konsequent aus und bietet mit T-Online Vision schon heute ein in dieser Form einzigartiges Breitbandportal an. Es setzt dabei auf einen ausgewogenen Mix von kostenlosen und hochwertigen kostenpflichtigen Inhalten. Dass T-Online mit dieser Strategie auf dem richtigen Weg ist, belegt eine Studie des US-Internet-Marktforschers Comscore Networks. Im ersten Quartal 2002 stieg der Zugang zu kostenpflichtigen Webinhalten auf dem US-Markt um 155 Prozent auf 300 Millionen Dollar – ein Trend, der auch verstärkt auf dem Kernmarkt Deutschland zu beobachten ist. Die dadurch zu erwartende weiter steigende Internet-

Eine ideale Plattform für multimediale Werbeformate: die T-Online Homepage.



Kurzmeldungen T-Online

■ **t-zones: neues Orientierungssystem im Internet.** Nach dem Start der t-zones für das mobile Internet-Portal T-Mobile online präsentiert T-Online die themenspezifischen Informations- und Erlebniswelten nun auch auf seinen Portalen. Und zwar sowohl unter www.t-online.de als auch im Breitbandportal T-Online Vision (www.t-online-vision.de). Durch die homogene Struktur können Contents somit mehrfach genutzt und vermarktet werden. Der nächste Schritt ist bereits geplant: Je nach Wunsch können die t-zones zukünftig auch personalisiert werden. Content-Vermarktern und Werbetreibenden wird auf diesem Weg die gezielte Ansprache von Zielgruppen je nach Nutzungsbereich ermöglicht.

■ **t-info: Auskunftsportal mit erweitertem Angebot und neuem Design.** t-info hat seinen Auftritt neu gestaltet, das Angebot erweitert und zugleich komfortabler ausgestattet. Ein neues und frisches Design und eine übersichtliche Navigationsstruktur bestimmen den neuen Auftritt. Neue Bezahl-Inhalte runden das Angebot ab: Unter anderem kann man im Brockhaus nachschlagen oder Testberichte der Stiftung Waren-test abrufen. Zudem stehen Informationsangebote vom Restaurant- und Hotelführer bis hin zur Reiseauskunft mit Buchungsfunktion für Bahn- oder Flugtickets zur Verfügung. Ebenfalls neu: Über Handy können in Deutschland standortbezogene Dienste (so genannte „Local Based Services“) genutzt werden. Damit können preiswert Informationen passend zur aktuellen Um-

gebung oder per manueller Eingabe für einen Ort der Wahl abgerufen werden.

■ **Mehr Schutz vor Viren und Hackerangriffen.** Das Thema Datensicherheit stellt einen entscheidenden Faktor bei der Internet-Nutzung dar. T-Online hat seine Angebotspalette um ein maßgeschneidertes Produkt erweitert und stärkt damit seine Position in einem großen und immer wichtigeren Segment des lukrativen Geschäftskundenbereichs. Mit dem secureDesktop Basic von T-Online Business können sich gerade kleinere Unternehmen verstärkt gegen Viren und Hackerangriffe schützen. Das neue Programmpaket besteht aus zwei leistungsstarken und bewährten Komponenten: Norton Anti-Virus™ bietet mehr Sicherheit vor gefährlichen Viren und Norton™ Personal Firewall erschwert Hackern den Zugriff auf ihren PC. Für nur 4,49 Euro/Monat kann jeder T-Online Kunde das komplette Software-Paket mieten (Mindestvertragslaufzeit 90 Tage). Die Software wird laufend automatisch aktualisiert.

■ **Einfache Teamarbeit für kleine Firmen.** Ebenfalls an kleinere Unternehmen richtet sich ein neues Angebotspaket, mit dem sie ihre Büro-kommunikation vereinfachen können. T-Online Business stellt diesen Unternehmen mit dem T-Online Business Organizer ein umfassendes Paket zur Verfügung: eMail, Profi Unified Messaging, Kalender, Adressbuch, Aufgabenverwaltung, Dateiablage sowie die Möglichkeit, verschiedene Endgeräte (PC, Laptop, PDA, Mobiltelefon) zu

nutzen. Diese Groupware unterstützt durch eine flexible Vergabe von Zugriffsrechten das Arbeiten in Teams oder Abteilungen. Besonderes Highlight: Der Organizer kann komplett an den bereits bestehenden Firmenauftritt angepasst werden. Er ist somit eine kostengünstige Alternative zu etablierten Server-Lösungen: keine Kosten für Hard- oder Software, kein Entwicklungs- oder Wartungsaufwand. Groupware mieten statt kaufen!

■ **T-Online bietet Internet-Shops für kleine und mittlere Unternehmen.** Abgerundet wird die Produktoffensive im Geschäftskundenbereich mit einer Lösung, mit der gerade kleine und mittlere Unternehmen das Internet als Vertriebskanal einfach, aber schnell und effektiv nutzen können. Die T-Online Business Shops bieten die Möglichkeit zur wirkungsvollen Präsentation verschiedenster Produkte im Internet. Alle Daten werden zentral im Hochsicherheits-Rechenzentrum von T-Online verwaltet. Für den Betreiber des Online-Shops entstehen weder Installationsaufwand noch zusätzliche Hardwarekosten. Das Angebot umfasst alle für den Online-Verkauf wesentlichen Elemente: einen bebilderten Warenkatalog, eine integrierte Produktsuche, einen virtuellen Warenkorb und individuelle Design-Vorlagen. Auf Wunsch sorgen die Partner von T-Online für professionelle Unterstützung bei Zahlungsabwicklung und Versand. Die attraktiven Shop-Leistungen von T-Online stehen in zwei Ausführungen zur Verfügung – Business Shop Basic und Professional.

T-Mobile: bislang bestes Halbjahres-EBITDA.

Die T-Mobile International AG hat im ersten Halbjahr 2002 an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen können: In Deutschland wurde die Marktführerschaft weiter ausgebaut, die US-Tochter VoiceStream hat sich besser als erwartet entwickelt. Der Fokus blieb unverändert auf Wachstum und Profitabilität gerichtet.

Teilnehmerentwicklung: Qualität der Kundenbasis verbessert

Die T-Mobile Gruppe konnte im ersten Halbjahr die Teilnehmerzahl weiter steigern. Insgesamt zählten die Tochtergesellschaften und Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, der Tschechischen Republik und in den USA zum Stichtag 30. Juni 47,5 Millionen Teilnehmer – 1,2 Millionen mehr als zum Ende des ersten Quartals.

Rund 80 Prozent der Neukunden waren Vertragskunden. Dadurch wurde die Qualität der Kundenbasis weiter verbessert. Gleichzeitig konnte die Kündigungsrate bei Vertragskunden von 1,8 Prozent im 1. Quartal auf 1,7 Prozent im 2. Quartal reduziert werden. Durch die qualitativ höherwertige Kundenbasis hat sich auch der durchschnittliche Umsatz pro Kunde („ARPU“) in allen Mehrheitsgesellschaften im zweiten Quartal erhöht.

Umsatz: plus 53 Prozent

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Gesamtumsatzerlöse im ersten Halbjahr 2002 um rund 53 Prozent auf 9,1 Milliarden Euro angestiegen. In Deutschland stieg der Umsatz im ersten Halbjahr um 9,3 Prozent von 3,4 Milliarden Euro auf 3,7 Milliarden Euro. In Großbritannien erzielte T-Mobile UK ein Umsatzwachstum von 18,9 Prozent auf nun 1,8 Milliarden Euro. Die hohe Marktpenetration sowie der gestiegene Wettbewerb sorgten in Österreich für einen leichten Umsatzrückgang um 3,9 Prozent von 517 Millionen Euro auf 497 Millionen Euro. VoiceStream verzeichnete im ersten Halbjahr einen Umsatz von rund 2,8 Milliarden Euro (nach HGB), RadioMobil von 325 Millionen Euro.

EBITDA: erneut deutlich gesteigert

Mit einem EBITDA von über 2,5 Milliarden Euro hat T-Mobile das bisher beste Halbjahresergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt. Gegenüber dem Vorjahr konnte das operative Ergebnis um etwa 1,2 Milliarden Euro oder rund 86 Prozent verbessert werden. T-Mobile Deutschland war mit rund 1,6 Milliarden Euro – nach

rund 1,1 Milliarden Euro in der Vergleichsperiode des Vorjahres – auch im Halbjahr der wesentliche EBITDA-Träger in der T-Mobile Gruppe. Neben VoiceStream, das ein operatives Halbjahres-Ergebnis von umgerechnet 282 Millionen Euro erwirtschaftete, konnten auch alle anderen Gesellschaften ihr EBITDA deutlich verbessern.

Ergebnis vor Steuern: leicht verbessert

Trotz des stark verbesserten EBITDA steigerte sich das Ergebnis vor Steuern nur geringfügig und lag im ersten Halbjahr 2002 bei minus 1,5 Milliarden Euro gegenüber minus 1,6 Milliarden Euro am Ende des ersten Halbjahres 2001. Dies ist zurückzuführen auf die Erhöhung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände um rund 1,3 Milliarden Euro auf jetzt etwa 2,4 Milliarden Euro. Grund dafür sind vor allem die Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen in Höhe von 596 Millionen Euro sowie die Goodwillabschreibungen auf VoiceStream/PowerTel in Höhe von 744 Millionen Euro während der gesamten Berichtszeit gegenüber lediglich einem Monat der Vollkonsolidierung im vergangenen Jahr. Die Abschreibungen auf UMTS-Lizenzen lagen mit 365 Millionen Euro für das erste Halbjahr 2002 auf Vorjahresniveau.

T-Mobile Deutschland: Marktführung ausgebaut

In Deutschland konnte T-Mobile mit rund 223.000 Nettoneukunden im zweiten Quartal die Marktposition weiter ausbauen. Insgesamt zählte T-Mobile Deutschland 23,3 Millionen Kunden zum Ende des ersten Halbjahres. Damit konnte der Kundestamm in einem weitestgehend gesättigten Markt im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 Prozent gesteigert werden.

Mit rund 163.000 Nettoneuzugängen bei den Laufzeit-Vertragskunden setzt T-Mobile Deutschland die konsequente Ausrichtung auf die Verbesserung der Kundenstruktur fort. Die erfolgreichen Initiativen bei der Kundenbindung und die Bereinigung des Teilnehmerbestandes führten zu einer

Reduzierung der Kündigungsrate von 1,6 Prozent im ersten Quartal 2002 auf 1,5 Prozent im zweiten Quartal 2002. Die Verbesserung der Teilnehmerstruktur und eine Erhöhung der Verbindungsminuten führten zu einer Steigerung des durchschnittlichen Umsatzes je Kunde pro Monat von 23 Euro im ersten Quartal auf 25 Euro im zweiten Quartal 2002.

VoiceStream: Entwicklung über Erwartung

VoiceStream hat sich bislang bei der Einführung von neuen Diensten, insbesondere bei der Einführung von T-Mobile in Kalifornien und Nevada, positiv entwickelt und liegt eindeutig über den Erwartungen in Bezug auf die Entwicklung der Kundenzahlen, der Umsätze und des EBITDA. So ist der Umsatz im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal um sechs Prozent auf 1,4 Milliarden Euro gestiegen und das EBITDA hat sich um 66 Prozent auf 176 Millionen Euro verbessert – trotz der Wechselkurs-Entwicklung zwischen Dollar und Euro.

US-Tochter weiterhin wichtigster Wachstumsträger

In einem schwierigen Umfeld hat VoiceStream im zweiten Quartal netto fast 650.000 neue Vertragskunden gewonnen, einschließlich kleinerer Akquisitionen (wie zum Beispiel PCSOne) sogar fast 700.000 – das ist der beste Wert in der Unternehmensgeschichte. Damit blieb VoiceStream auch im zweiten Quartal 2002 der Hauptträger des Teilnehmerwachstums innerhalb der T-Mobile Gruppe. Die Gesamtzahl der Kunden beträgt nun über 8 Millionen. Gleichzeitig hat sich die Anzahl der Prepaid-Kunden durch konsequente Bereinigungen des Kundenstammes im gleichen Zeitraum um 165.800 verringert. Mittlerweile sind 80 Prozent aller Kunden von VoiceStream Vertragskunden.

Auch der durchschnittliche Umsatz pro Kunde hat sich von 48 Dollar auf 49 Dollar im zweiten Quartal verbessert. Auf Euro-Basis reduzierte sich der ARPU bedingt durch die Wechselkursentwicklung des Euro zum US-Dollar von 52 Euro auf 51 Euro. Die Kündigungsrate für Vertragskunden sank von 2,7 Prozent im ersten Quartal auf weniger als 2,5 Prozent im zweiten Quartal.

Ricke: „T-Mobile erfüllt Get More-Versprechen“

„VoiceStream erlebte erneut ein sehr starkes Quartal“, kommentierte T-Mobile Vorstands-Chef Kai-Uwe Ricke, „Wir haben unsere Ziele übertroffen.“ Und weiter: „T-Mobile erfüllt weiterhin das Kundenversprechen ‚Get More‘. Die Ergebnisse dieses Versprechens schlagen sich jetzt auch in den finanziellen Resultaten nieder.“



► **T-Mobile UK: durchschnittlicher Umsatz pro Kunde erhöht**

In Großbritannien konnte T-Mobile UK den Teilnehmerbestand um rund 349.000 Netto-neuzugänge gegenüber dem ersten Quartal 2002 steigern. Mit rund 76.000 netto hinzugewonnenen Vertragskunden konnte T-Mobile UK nahtlos an die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Quartale anknüpfen. Der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat konnte um knapp 2 Prozent auf 28 Euro im zweiten Quartal gesteigert werden. Ohne Wechselkurseffekte stieg der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat um mehr als 4 Prozent auf knapp 18 britische Pfund.

► **T-Mobile Austria: stabile Kundenzahl**

In Österreich blieb die Kundenzahl von T-Mobile Austria (vormals max.mobil.) mit rund 2 Millionen Teilnehmern gegenüber dem ersten Quartal stabil. Nach der Bestandsbereinigung im ersten Quartal 2002 konnte die Kündigungsrate von 3,6 Prozent auf 1,8 Prozent halbiert werden. Infolge der Bestandsbereinigung stieg der durchschnittliche Umsatz je Kunde pro Monat um 4,6 Prozent auf 30 Euro.

► **T-Mobile Tschechien: Kündigungsrate extrem niedrig**

In der Tschechischen Republik konnte die ehemalige RadioMobil die Kundenzahl

gegenüber dem ersten Quartal 2002 um rund 120.000 auf knapp 3,15 Millionen Teilnehmer steigern. Die Kündigungsrate bleibt weiter auf einem extrem niedrigen Niveau (0,8 Prozent im zweiten Quartal nach 0,7 Prozent im ersten Quartal 2002). Der durchschnittliche Umsatz pro Monat von 14 Euro im ersten Quartal 2002 konnte auf 16 Euro im zweiten Quartal 2002 und somit um über 10 Prozent verbessert werden, allerdings zum Teil durch positive Wechselkurseffekte bedingt. Ohne diese Effekte betrug die Steigerung knapp 6 Prozent.

NACH DEM ERFOLG BEI DER WM: T-MOBILE BAUT FUSSBALL-SERVICES MASSIV AUS

Marke T-Mobile durch Kooperation mit FC Bayern bereits deutlich gestärkt.

In nur vier Wochen erschien der T-Mobile Schriftzug im Rahmen der Berichterstattung über unseren Partner FC Bayern München fast 3.000-mal in Printmedien. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung des Karlsruher Instituts IFM Medienanalysen. Wie attraktiv Fußball als Kommunikationsplattform insgesamt ist, beweist außerdem der Erfolg der mobilen Informations- und Unterhaltungsdienste rund um die Fußball-WM. Mit neuen fußballbezogenen Datendiensten baut T-Mobile diese innovativen Angebote nun aus.



Rekordverdächtige Markenpräsenz

In der noch jungen Partnerschaft mit dem Weltpokalsieger wird vor allem das Ziel der weiteren Stärkung der Marke T-Mobile hervorragend erfüllt: Obwohl die neue Meisterschaftsrunde erst am zweiten Augustwochenende begann, wurde das T-Mobile Logo im Zuge des Trikot-Sponsorings bei Bayern München seit Anfang Juli über 2.900-mal in den deutschen Print-Medien abgebildet (Quelle: IFM Medienanalysen). Die Fachzeitschrift „werben&verkaufen“ zitiert den IFM-Chef Heinz Abel: „Noch nie hat ein Sponsor in einem bundesligafreien Monat so viele Printkontakte erzielt.“ Im TV wurde die

Marke in mehr als 1.100 Beiträgen gezeigt – das entspricht einer Präsenz von mehr als zwei Stunden. Diese Fernsehbeiträge hatten eine Gesamtzuschauerzahl in Deutschland von über 219 Millionen. Allein 45 TV-Sender berichteten über den Trainingsauftakt der Bayern zur neuen Bundesliga-Saison.

T-Mobile und der FC Bayern: mehr als nur Sponsoring

Dass die Nachfrage nach fußballbezogenen Informationen bei den T-Mobile Kunden sehr hoch ist, hat die Weltmeisterschaft im Juni gezeigt, während der T-Mobile ein umfangreiches Informations- und Unterhaltungsangebot auf dem T-Mobile WAP-Portal bereithielt. Jetzt wollen neue Angebote an die hohen Nutzungszahlen der WM anknüpfen: Mit Beginn der Bundesliga-Saison 2002/03 startete T-Mobile zahlreiche neue Angebote rund um den FC Bayern München. So findet sich im WAP-Portal T-Mobile online und auch im neuen PDA-Portal unter t-sports die Rubrik „Bayern München“ mit einer großen Auswahl an Informations- und Unterhaltungsservices – optimiert für mobile Endgeräte. Diese WAP- und PDA-Angebote sind ohne Aufpreis auf die WAP-Verbindungspreise nutzbar.

Mix aus kostenfreien und Bezahl-inhalten

Neben den kostenfreien Informationsangeboten finden sich auch Bezahl-Inhalte. So stehen beim SMS-Service „T-D1 News“ Informationen rund um den FC Bayern und ein TorTicker zur Verfügung. Unter „FCB-intern“ werden die Fans per SMS mit Vereinsinterna versorgt. Ebenfalls neu: Kenner des FCB können ihr Wissen rund um den Verein jetzt beim „SMS-Quiz“ unter Beweis stellen. In Kürze stehen auch animierte MMS-Autogrammkarten der Bayern-Spieler zum Versand per GPRS zur Verfügung.

Enorm hohes Nachfragepotenzial

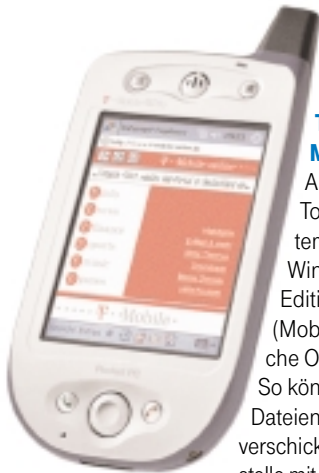
Mit den Angeboten erschließt sich T-Mobile mit der zielgerichteten Ansprache an die Fans des FC Bayern München eine große Zahl neuer Kunden: Der deutsche Rekordmeister und Rekord-Pokalsieger ist mit seinen 93.000 Mitgliedern, 1.950 offiziell eingetragenen Fanclubs und über zehn Millionen Fans der beliebteste und „fanstärkste“ Verein Deutschlands.

SMS-Dienste nicht nur für Fans des FC Bayern

Aber auch Fans anderer Bundesliga-Vereine finden bei T-Mobile per SMS Informationen über den jeweiligen Verein unter „T-D1 News“ und verschiedene „TorTicker“ benachrichtigen über den aktuellen Bundesliga-Spielstand. „T-D1 News“ liefert darüber hinaus auch Nachrichten zu den Themen Champions League, UEFA Cup oder DFB-Pokal.

Neue Produkte für den Wachstumsmarkt mobile Datendienste.

Das Geschäft mit mobilen Datendiensten auf der Basis von GPRS entwickelt sich zunehmend dynamisch. Mit einer ganzen Reihe neuer Produkte bzw. Anwendungen sowohl für Geschäfts- als auch für Privatkunden gibt T-Mobile diesem Markt wichtige Impulse.



Taschen-PC und Mobiltelefon mit Vollfarbdisplay: der attraktive neue T-Mobile MDA.

T-Mobile MDA: Pocket-PC und Mobiltelefon in einem

Als Taschen-PC mit farbigem Touchscreen und bereits installiertem Betriebssystem (Microsoft Windows Pocket PC 2002 Phone Edition) bietet der T-Mobile MDA (Mobile Digital Assistant) umfangreiche Organizer- und Office-Funktionen. So können spezielle Word- und Excel-Dateien bearbeitet und von unterwegs verschickt oder über eine Infrarot-Schnittstelle mit dem Arbeitsplatz-PC abgeglichen werden. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Multimedia-Anwendungen z. B. für das Abspielen von Filmsequenzen und Spiele. Dank eingebautem Lautsprecher und Mikrofon kann mit dem T-Mobile MDA natürlich auch wie mit einem normalen Handy telefoniert werden.

Künftig können Autofahrer mit dem T-Mobile MDA auch den komfortablen Navigationsdienst „T-D1 NaviGate“ auf der Basis der Satellitenortung (GPS: Global Positioning System) einsetzen. Die optimale Fahrtroute wird dabei unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrslage ermittelt und dann via GPRS an den T-Mobile MDA übertragen.

Mobiles WAP-Portal speziell für PDAs

Rechtzeitig zum Start des MDA präsentiert T-Mobile auch das neue PDA-Portal, das in Größe und Gestaltung genau auf die Bedürfnisse der Nutzer solcher Taschen- oder Kleinstcomputer zugeschnitten ist. Auf das Portal können aber auch handelsübliche PDAs zugreifen, wenn diese mit einem GPRS-fähigen Handy verbunden werden. Wie die Startseiten von T-Online ist auch das PDA-Portal von T-Mobile auf Basis der t-zones übersichtlich strukturiert. In Kürze werden dann weitere Dienste wie standortbezogene Informationen oder topaktuelle Sport-Ergebnisse folgen. Das T-Mobile Online Portal wird derzeit regelmäßig von sieben Millionen Kunden besucht. Allein im Zeitraum Mai bis Juni stieg die Zahl der monatlichen Nutzer um 38 Prozent.

In Deutschland gibt es einen wachsenden Markt für mobile Datendienste, das hat der große Erfolg unserer Angebote rund um die WM gezeigt.

Martin Knauer, seit 1. Juli Geschäftsführer Marketing bei T-Mobile Deutschland

MMS: Multimedia-Nachrichten mit T-Mobile

Seit dem 1. Juli können Kunden von T-Mobile Deutschland den Multimedia Messaging Service – gewissermaßen eine Weiterentwicklung der beliebten SMS-Kurznachrichten – nutzen. Mit dem neuen Dienst lassen sich via GPRS fast beliebig lange Texte versenden – und dies sogar in Verbindung mit multimediale Inhalten, zum Beispiel Fotos, Tonsequenzen, persönliche Sprachaufzeichnungen oder animierte Grafiken. Die Nachfrage nach MMS-fähigen Geräten ist enorm: In nur vier Wochen nach dem Start des Dienstes wurden bereits rund 22.000 Multimedia-Handys vermarktet.

Kurzmeldungen T-Mobile

■ **T-Motion: T-Mobile übernimmt die restlichen Anteile.** T-Mobile International übernimmt rückwirkend zum 1. April den 40-Prozent-Anteil der T-Online International AG am Joint Venture T-Motion plc. Die Aufsichtsräte beider Unternehmen haben dem Übergang des Anteils zugestimmt. Damit hält T-Mobile nun 100 Prozent an dem in London ansässigen Unternehmen. „Der Übertrag des Anteils dient der eindeutigen operativen Aufteilung zwischen den beiden Gesellschaften. Beide Unternehmen konzentrieren sich künftig auf ihre jeweiligen Kernkompetenzen: multimediale Inhalte einerseits und mobile Kommunikation andererseits“, so Kai-Uwe Ricke, Vorstandsvorsitzender T-Mobile und Vorstand Mobile/Online der Deutschen Telekom AG. T-Online wird weiterhin verstärkt Inhalte entwickeln und bereitstellen, T-Mobile wird zusammen mit T-Motion diese Inhalte für die mobile Kommunikation aufbereiten und vermarkten.

■ **Neue innovative Mobilfunklösung für Geschäftskunden.** Mit dem Start der „BlackBerry Solution“ in Deutschland verstärkt T-Mobile seine Aktivitäten im Bereich Mobile Business Solutions für Geschäftskunden. Mitarbeiter eines Unternehmens sind mit BlackBerry unterwegs über das GPRS-Netz von T-Mobile „always on“ mit dem Firmenserver verbunden. Die Komplettlösung besteht aus dem entsprechenden Endgerät und der benötigten Software. T-Mobile bietet diese innovative mobile Datenlösung als erster Mobilfunkbetreiber in Europa mit Sprach- sowie Browserfunktion an und ermöglicht somit den Zugriff auf Informationen über das T-Mobile online Portal. „Der mobile Datenmarkt für Geschäftskunden ist für unseren wirtschaftlichen Erfolg überaus wichtig und birgt ein enormes Potenzial“, so Nikesh Arora, Vorstandsmitglied bei T-Mobile International und zuständig für New Business und Global Products. Das Produktangebot basiert auf einer Partnerschaft zwischen

T-Mobile und dem kanadischen Unternehmen Research In Motion (RIM), das BlackBerry entwickelt hat.

■ **T-Mobile: Vorstand auf acht Mitglieder erweitert.** Die T-Mobile International AG hat zwei neue Vorstände berufen: Für das USA-Geschäft gibt es künftig einen zweiten Vorstandsbereich, der von Robert P. Dotson (41) verantwortet wird. Dotson bleibt zugleich Präsident und Chief Operating Officer von VoiceStream. Während Dotson für die „Operations USA“ zuständig sein wird, übernimmt T-Mobile Vorstandsmitglied Bob Stapleton die Verantwortung für den Bereich „Business Development USA“. Der neue Vorstandsbereich Human Resources (HR) wird künftig von Lothar Alexander Harings (41) geleitet, zurzeit verantwortlich für den HR-Bereich von ICN Enterprise worldwide (Siemens, München).

T-Systems: Satelliten-Ortungssystem für DB Cargo.

Gemeinsam mit dem Systempartner transportdata AG und DB Cargo, dem Güterverkehr-Unternehmen der Deutschen Bahn (DB), hat T-Systems eine Satelliten-Lösung entwickelt, die rund 13.000 Güterwagen europaweit zuverlässig ortet und überwacht. Erstmals ist es mit dieser Lösung möglich, jederzeit den genauen Standort und die Fracht der Güterwagen zu ermitteln. Die Deutsche Telekom stellt damit erneut ihre Leistungsfähigkeit als integriertes IT- und TK-Unternehmen unter Beweis.

Deutsche Telekom bringt Know-how aus unterschiedlichen Bereichen ein

Neben der Systemlösungskompetenz von T-Systems werden ebenso die spezifischen Stärken von T-Mobile und ausgewählte Festnetzangebote der T-Com mit einbezogen.

Informationen in Echtzeit

Die von T-Systems und transportdata entwickelte Leitstandssoftware ist eine optimale Ergänzung der bereits installierten Satellitenortungs-Endgeräte in den Güterwagen: Mit der so komplettierten Systemlösung lassen sich schnell und einfach umfangreiche Informationen zu Position und Ladung der Waggonen an die Zentrale liefern. Das DB Kunden-Servicezentrum ist nun in der Lage, den Kunden von DB Cargo jederzeit Echtzeit-Informationen geben zu können.

Weitergabe der Ortung per SMS

Wie auch Mobiltelefone basieren die Endgeräte in den Güterwagen auf der Grundlage des Mobilfunkstandards GSM. Jedes Gerät ist zudem mit einer von T-Systems voreingestellten Mobilfunkkarte von T-Mobile ausgestattet. Über GPS (Global Positioning System) werden die Güterwagen per Satellit geortet. Anschließend sendet das System automatisch per Mobilfunk-Kurzmitteilung (SMS) den exakten Standort an das SMS-Center in Nürnberg. Dieses verschickt die geografischen Daten sowie alle weiteren Informationen über das Festnetz der Deutschen Telekom an das Kunden-Servicezentrum von DB Cargo in Duisburg. Das wiederum prüft schließlich Wagenposition und Ladung. Ergibt sich dabei eine Abweichung vom vereinbarten Transportablauf, informiert es die Kunden von DB Cargo sofort.

Europaweite Kontrolle des Aufenthaltsorts

DB Cargo kann mit Hilfe des Systems nicht allein zusätzliche Dienstleistungen anbieten, wie eine lückenlose europaweite Kontrolle des Aufenthaltsorts, einen konstanten Informationsfluss sowie ein schnelles Störungsmanagement. Erstmals ist das Unternehmen auch in der Lage, jederzeit exakte Informationen über die Position und den Beladezustand der Wagen zu geben. Gerade bei Güterwagen, die sich im Ausland befinden, war der Informationsaustausch zwischen den europäischen Bahngesellschaften im konventionellen Verfahren bisher oft schwierig. Das Satelliten-System kann nun die Güterwagen bis auf rund 20 Meter genau ermitteln, ohne dazu eine fremde Leitstelle kontaktieren zu müssen.

Automatischer Alarm bei Einbruchversuchen

Schließlich leistet die Systemlösung einen wichtigen Beitrag, um die Sicherheit bei den Transporten zu erhöhen: Mit besonderen Sensoren messen die Satelliten-Ortungsendgeräte beispielsweise kontinuierlich den Beladezustand der Wagen, dessen Geschwindigkeit sowie Temperatur und Druck von flüssigen oder gasförmigen Ladegütern. Außerdem wird geprüft, ob Türen offen oder geschlossen sind. So kann das Unternehmen im Falle eines Einbruchs automatisch die Polizei benachrichtigen.

Kurzmeldungen T-Systems

■ **Weltweit einmaliges Netzwerk verbindet Forscher in ganz Europa.** Als einer der Hauptzulieferer ist T-Systems maßgeblich am Aufbau des so genannten GÉANT-Netzwerks beteiligt, das mehr als 3.000 Institute aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung in 32 europäischen Ländern verbindet. GÉANT, das weltweit größte und leistungsstärkste Forschungsnetzwerk, wurde im Mai in Brüssel offiziell in Betrieb genommen. Die hochmoderne Infrastruktur mit einem komplett auf Glasfasertechnik basierenden Backbone ermöglicht neueste Echtzeit-Anwendungen, komplexe Simulationen und Rechnernetzwerke. Ein europäisches Konsortium nationaler Netzwerke aus Forschung und Wissenschaft hat das GÉANT-Projekt initiiert. Es wird von dem in Großbritannien ansässigen Non-Profit-Unternehmen DANTE (Delivery of Advanced Network Technology to Europe) koordiniert und von der Europäischen Kommission mitfinanziert.

■ **T-Systems baut Hochgeschwindigkeitsnetz für BASF.** T-Systems und BASF IT-Services haben in Ludwigshafen ein ausfallsicheres Hochgeschwindigkeitsnetz in Betrieb genommen. Die Basis dafür ist ein Hochgeschwindigkeits-Glasfaserring, der viermal so viel Übertragungskapazität wie das vorherige System bietet. Über das neue Netzwerk können die rund 100.000 BASF-Mitarbeiter auf zentrale Software-Applikationen – darunter sämtliche SAP-Anwendungen des Konzerns, das Intranet und Internet sowie die Sprach- und Datenkommunikation zugreifen. Der Vorteil der Glasfaserring-Struktur liegt in der Ausfallsicherheit: Sobald eine Leitungsunterbrechung auftritt, leitet das System automatisch die betroffenen Daten über alternative Wege zu den Rechenzentren um. Das „selbstheilende“ System verbindet die beiden Rechenzentren auf dem Werksgelände der BASF mit der öffentlichen Telekommunikations-Infrastruktur.

Impressum

Forum T-Aktie „direkt“
Ausgabe 3/2002, 6. Jahrgang

Herausgeber: Deutsche Telekom AG, Bonn
Geschäftsbereich Presse und
Konzernkommunikation
Verantwortlich: Ulrich Lissek,
Leiter Unternehmenskommunikation

Anschrift der Redaktion:
Forum T-Aktie der Deutschen Telekom AG,
Postfach 10 37 52, 45037 Essen

Leserservice Tel.: 0800 33 02100
Fax: 0800 33 01100
Internet: www.telekom.de
E-Mail: forum-taktie@telekom.de

Konzeption, Text und Gestaltung:
Citigate SEA GmbH & Co. KG,
Düsseldorf